



## **Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen** Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Alfred-Delp-Schule, Hamm  
Schuljahr 2010/2011

Ausführung für die Schule

## Inhaltsverzeichnis

|          |  |           |
|----------|--|-----------|
| <b>1</b> | <b>Vorwort.....</b>  | <b>3</b>  |
| <b>2</b> | <b>Ergebnisse der Qualitätsanalyse.....</b>  | <b>5</b>  |
| 2.1      | Gesamtbewertung im Überblick .....   | 5         |
| 2.2      | Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung.....                           | 6         |
| <b>3</b> | <b>Angaben zur Qualitätsanalyse.....</b>   | <b>11</b> |
| <b>4</b> | <b>Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation.....</b>         | <b>13</b> |
|          | Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation..... | 13        |
|          | Personelle Ressourcen .....  | 15        |
|          | Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände) .....                                   | 17        |
|          | Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte.....                | 20        |
| <b>5</b> | <b>Daten und Erläuterungen .....</b>   | <b>22</b> |
| 5.1      | Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule .....                                      | 22        |
|          | Aspekt 1.1 Abschlüsse .....  | 22        |
|          | Aspekt 1.2 Fachkompetenzen .....   | 23        |
|          | Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen .....   | 24        |
|          | Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen .....  | 26        |
|          | Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten .....                        | 28        |
| 5.2      | Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht .....                             | 30        |
|          | Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum .....  | 30        |
|          | Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung .....      | 32        |
|          | Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung.....                    | 34        |
|          | Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses .....              | 39        |
|          | Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre .....                        | 43        |
|          | Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung .....                            | 45        |
|          | Aspekt 2.7 Schülerbetreuung .....  | 48        |
| 5.3      | Qualitätsbereich 3: Schulkultur.....   | 49        |
|          | Aspekt 3.1 Lebensraum Schule .....   | 49        |
|          | Aspekt 3.2 Soziales Klima.....   | 50        |
|          | Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes .....      | 51        |
|          | Aspekt 3.4 Partizipation.....  | 52        |
|          | Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation .....   | 53        |
| 5.4      | Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....                                 | 54        |
|          | Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung .....                              | 54        |
|          | Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation .....   | 55        |
|          | Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung .....  | 56        |
|          | Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement .....  | 57        |
|          | Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen .....  | 58        |
| 5.5      | Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte .....                            | 59        |
|          | Aspekt 5.1 Personaleinsatz.....  | 59        |
|          | Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen .....                           | 61        |
|          | Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte.....   | 63        |
| 5.6      | Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....               | 64        |
|          | Aspekt 6.1 Schulprogramm .....   | 64        |
|          | Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation.....  | 65        |
|          | Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan .....                                 | 68        |
| <b>6</b> | <b>Erläuterungen zu den Bewertungen.....</b>   | <b>69</b> |

## 1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Arnsberg, 08.07.2011

Im Auftrag

gez. Gisbert Knierim, Qualitätsprüfer, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Arnsberg

#### Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz – der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

## 2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

### 2.1 Gesamtbewertung im Überblick

| QB 1 Ergebnisse der Schule   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
|--|---------|---------|---------|---------|----------------|
| 1.1 Abschlüsse   |         |         |         |         | X              |
| 1.2 Fachkompetenzen  |         |         |         |         | X              |
| 1.3 Personale Kompetenzen  | X       |         |         |         |                |
| 1.4 Schlüsselkompetenzen   | X       |         |         |         |                |
| 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten                                  | X       |         |         |         |                |
| QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht                                | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 2.1 Schulinternes Curriculum                                       |         | X       |         |         |                |
| 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung | X       |         |         |         |                |
| 2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung              |         | X       |         |         |                |
| 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses         |         | X       |         |         |                |
| 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre                   | X       |         |         |         |                |
| 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung                       | X       |         |         |         |                |
| 2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung                             | X       |         |         |         |                |
| QB 3 Schulkultur   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 3.1 Lebensraum Schule  | X       |         |         |         |                |
| 3.2 Soziales Klima   | X       |         |         |         |                |
| 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes | X       |         |         |         |                |
| 3.4 Partizipation  | X       |         |         |         |                |
| 3.5 Außerschulische Kooperation                                    | X       |         |         |         |                |
| QB 4 Führung und Schulmanagement                                   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung                         | X       |         |         |         |                |
| 4.2 Unterrichtsorganisation  | X       |         |         |         |                |
| 4.3 Qualitätsentwicklung   | X       |         |         |         |                |
| 4.4 Ressourcenmanagement   | X       |         |         |         |                |
| 4.5 Arbeitsbedingungen   |         |         |         |         | X              |
| QB 5 Professionalität der Lehrkräfte                               | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 5.1 Personaleinsatz  | X       |         |         |         |                |
| 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen                      | X       |         |         |         |                |
| 5.3 Kooperation der Lehrkräfte                                     | X       |         |         |         |                |
| QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung                 | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | nicht bewertet |
| 6.1 Schulprogramm  | X       |         |         |         |                |
| 6.2 Schulinterne Evaluation  |         | X       |         |         |                |
| 6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan                          | X       |         |         |         |                |

| Bewertungsstufen |                                 |  |
|------------------|---------------------------------|--|
| 4                | vorbildlich                     | Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts <b>optimal oder gut</b> .   |
| 3                | eher stark als schwach          | Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Stärken als Schwächen</b> auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt. |
| 2                | eher schwach als stark          | Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Schwächen als Stärken</b> auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.  |
| 1                | erheblich entwicklungsbedürftig | Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes <b>sind Verbesserungen erforderlich</b> .  |

## **2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung**

### **Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule**

Der Aspekt 1.2 wird insgesamt nicht bewertet. Dennoch ist hervorzuheben, dass die Alfred-Delp-Schule im Kriterium 1.2.4 „Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.“ eindrucksvoll in den Interviews über die Teilnahme und die guten Ergebnisse an und aus Wettbewerben berichtet und die Ergebnisse in Form von Urkunden und Pokalen in den öffentlichen Bereichen der Schule ausgestellt sind.

Eine wirksame Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gelingt v.a. im Rahmen der Berufsvorbereitung und der diversen musikalisch-künstlerischen Aktivitäten. Verantwortungsbereitschaft wird erfolgreich durch die Übernahme sozialer Verantwortung der Schülerinnen und Schüler untereinander, durch die Verantwortlichkeit in den einzelnen Projektgruppen und Arbeitsgemeinschaften und durch die Pflege des Gebäudes und der Schulumgebung gefördert.

Das stark auf den individuellen Förderbedarf zugeschnittene Erziehungs- und Bildungskonzept, ebenso wie schulweit vereinbarte Konzepte zu Methoden, Medienerziehung, Ich-Stärken-Orientierung oder das auf die Besonderheiten der BPS zugeschnittene Förderkonzept unter Einbeziehung der Trainingswohnung, dienen der Förderung von Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Konzepte werden erkennbar im Unterricht und in gesonderten Fördereinheiten umgesetzt. (Vergleiche hierzu: Zusammenfassung QB 2, S.7ff. und Daten und Normierungen zum Aspekt 2.4 und den Kriterien, S.38 ff.) Im beobachteten Regelunterricht werden insgesamt in starkem Maße Elemente des schüleraktivierenden und selbständigen Lernens umgesetzt (Bezug: 1.4.1).

Mitarbeiter, Eltern und Lehrkräfte sind mit ihrem Arbeitsplatz an der Alfred-Delp-Schule in Hamm hoch zufrieden. Da wie in anderen Interviews der Qualitätsanalyse die Gruppe der Interviewten ein repräsentatives Abbild der Gesamtgruppe bieten soll, waren in diesem Fall auch Elternvertreter in der Interviewgruppe, deren Kinder mit der Diagnose Autismus an der Alfred-Delp-Schule beschult werden.

Wenige Eltern der Interviewgruppe schränken ihre Zufriedenheit mit Hinweis auf die lehrerabhängige Schüleraktivierung im Unterricht leicht ein. Der Hinweis bezieht sich auf die inhaltliche Kritik dieser Eltern, dass bezogen auf die Lernumgebung und die Ausgestaltung des Sozialgefüges der Gesamtlerngruppe dem Bedarf der o. a. Schüler nicht immer optimal entsprochen wird (Strukturierung in Raum, Zeit, Wahrnehmungsangebot und Kommunikation).

### **Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht**

Die schuleigenen Lehrpläne legen die Inhalte der Lehr- und Lernangebote für wahrgenommene Kernbereiche verbindlich fest. So orientieren sich Sprache, UMZG, Arbeitslehre und die Bereiche Motorik, Wahrnehmung und Kommunikation an Kompetenzstufenmodellen. An der Alfred-Delp-Schule erfahren sie eine Ausweitung im Curriculum zu den verschiedenen Angeboten „Unterstützter Kommunikation“, die durchgängig in den Stufen im Unterricht und Schulalltag für jeden Schüler und jede Schülerin verfügbar sind.

Die Schule plant eine zeitnahe Fortführung der Curriculum-Entwicklung für die weiteren Unterrichtsinhalte/die Stufenübergänge und die weitere Ausarbeitung und Beschreibung von Kompe-

tenzen und Lernniveaus. Im Sinne der Selbstvergewisserung und der Transparenz ist ein schulinternes Curriculum mit Kompetenzbeschreibungen und Angaben zu Kompetenzniveaus und Methoden hilfreich.

Die Alfred-Delp-Schule hat für schulformspezifische Bereiche Grundsätze zur Leistungsbeurteilung festgelegt (Arbeitslehretage in der BPS, Leistungsbewertung im Bildungsgang Geistige Entwicklung).

Die Bewertung und Kommentierung von Prozessen und Produkten der Schüler wird von den Lehrkräften unterschiedlich gehandhabt. Es gibt mündliche und schriftliche Bewertungen und Kommentare in Förderplänen, Zeugnissen, Berichten und Elterngesprächen, die den individuellen Förderbedarf und den Lern- und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler fokussieren.

Der von den Qualitätsprüfern eingesehene Unterricht hatte mehr Stärken als Schwächen in dem Aspekt „Fachliche und didaktische Gestaltung“: Sinnstiftende Aufgabenstellungen, klare Instruktionen, schülernahe und sorgfältig gestaltete Medien und abgerufene Ergebnisse sicherten Lernfortschritte. Lernstrategien wurden in deutlich mehr als der Hälfte der Sequenzen eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten durchweg konzentriert und aufgabenorientiert.

Eher stark als schwach im Unterricht war der Aspekt „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“. Der vom Qualitätsteam eingesehene Unterricht ließ dem problembezogenen, entdeckenden Lernen genügend Raum. Am deutlichsten wurde dieses im Kriterium „Berücksichtigung individueller Lernwege“ und in den Indikatoren „niveaudifferente Aufgaben“ und „individuelle Lernstandsreflexionen“.

Der Unterricht fand in einer vorbildlich positiv beeinflussenden Lernumgebung und Lernatmosphäre statt. Geringe Zeitverluste waren auf fehlende Binnendifferenzierung und Standzeiten, die für Einzelne oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern entstanden, zurückzuführen, während sich Lehrkräfte und Mitarbeiter auf den Förderbedarf anderer Schülerinnen oder Schüler im Unterrichtsgeschehen konzentrierten.

Die Schule setzt Diagnoseinstrumente zur Lernstandsermittlung in Verknüpfung zu den individuellen Förderplänen ein, gibt Förderempfehlungen und sieht Ergänzungsstunden für zusätzliche Förderung, auch unter Einbeziehung therapeutischer Angebote, vor. Ein systematisch aufbauendes Konzept für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler (Drehtürprinzip in den Förderbändern) wird praktiziert.

In den Förderplänen der Alfred-Delp-Schule werden auch Planungen zur Förderung der fachlichen Kompetenzen ausgewiesen. Eine optimierte u. vereinheitlichte Diagnostik könnte hier Ansatzpunkt für den Ausbau einer differenzierten sonderpädagogischen Maßnahmenplanung bieten.

Im Hinblick auf den Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern mit schwerer Mehrfachbehinderung stellt das QA-Team fest:

Die Förderung der schwerstbehinderten Schülerinnen und Schülern konnte vom Team sowohl in der integrativen Förderung im Klassenverband, als auch in der speziellen Förderung in den Förderbändern, ebenso im Übergang zwischen Unterricht und Therapie und in der Migngruppenförderung beobachtet werden. Die Bandbreite der beobachteten Qualität in den Anteilen von „vorbildlicher“ individueller Förderung bis zu einer Förderung „eher stark als schwach“ wurde beobachtet. (Vgl. 2.6, 4.4, 5.2, 6.2)

### **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

Die Schülerbetreuung erfolgt in einer gut organisierten und inhaltlich abgestimmten gebundenen Ganztagsbeschulung und in einem umfassenden Beratungsangebot bei persönlichen und schulischen Angelegenheiten im Zusammenwirken mit diversen außerschulischen Partnern. Berufsorientierende und berufsvorbereitende Angebote sind inklusive der BPS Konzeption in der Trainingswohnung ein ausgewiesener und allseits anerkannter Profilschwerpunkt der Schule.

Der Lebensraum Schule und das soziale Klima sind gekennzeichnet durch wirksame identifikationsfördernde Maßnahmen und durch ein Regelwerk, dessen Einhaltung und Beachtung insgesamt konsequent eingefordert wird. Die Schule hat wirksame Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen. Es gibt keinen erkennbaren internen Vandalismus.

Anlage und Ausstattung des Schulgebäudes ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. Die Ausstattung mit neuen Medien sowohl im Informatikraum, als auch durch die IT-Ausstattung der meisten Klassen befindet sich im weiteren Ausbau. Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude durch eine informative und dekorative Ausgestaltung der Flure und Treppenhäuser unter den Auflagen der Sicherheit und den Vorgaben des Brandschutzes. Eine schülerfreundliche Gestaltung des Schulgeländes sowie die Herrichtung von anderen zweckgebundenen Räumen (UK-Raum, Snoezelen, Werkräume etc.) für die Unterrichtung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler sind teilweise abgeschlossen, teilweise im Auf- und Ausbau. Die Schule lebt zurzeit mit einem Platzmangel, der zur Auslagerung einer Klasse an eine benachbarte GS führte. Die Trainingswohnung ist in einem eigenen Gebäude untergebracht. Für 2012 ist eine Aufteilung der Schule auf zwei Standorte (Umbau einer ehemaligen Hauptschule) in Planung.

Die Partizipation der Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler ist formal umfassend geregelt. Die Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung und des Kollegiums ist differenziert erfasst. Der Informationsfluss wird über diverse Medien wahrgenommen und ist in vollem Umfang gewährleistet. Die Eltern und Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben. Einige Elternvertreter äußern im Interview ihr Interesse an verstärktem Einbezug in die Schulentwicklungsplanung.

Die Partizipation der immer größer werdenden Gruppe von weiteren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist organisatorisch, formal und inhaltlich geregelt.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern erfolgt in umfassender Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der Berufswahlvorbereitung, der Schullaufbahn-Beratung und der persönlichen Beratung sowie mit der Gewalt- und Drogenprävention, auch im Bereich der Sexualerziehung und der Ausgestaltung des Freizeit- und Wohnbereiches der Schülerinnen und Schüler. Der Besuch außerschulischer Lernorte ist konzeptionell im Schulprogramm verankert.



#### **Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement**

Die Unterrichtsorganisation entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Der Vertretungsunterricht ist organisatorisch und inhaltlich detailliert geregelt. Das Konzept wird vorbildlich umgesetzt.

Die Qualitätsentwicklung der Schule ist fächerübergreifend durch das eingeführte Methodenkonzept und das Medienkonzept eingeleitet. Der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten der Lehrkräfte und Mitarbeiter zum Lernstand, zur Lernplanung und zur Erfolgskontrolle (Förderpläne, Zeugnisse, Berichte). Der Aufbau kollegialer Teamstrukturen ist in der Horizontalen (Stufen) und in der Vertikalen (stufenübergreifend) realisiert, bedarf aber eines systematischen Ausbaus – im Hinblick auf die tatsächliche Implementierung von Arbeitsergebnissen, Vereinbarungen zu systemweiten Lernangeboten und Unterrichtskonzepten und eines dementsprechenden Controllings. Die Fachkonferenzen sind durchgehend vertikal besetzt (Lehrkräfte aus allen Stufen). Konzepte zur Mädchen- und Jungenförderung, zur Gesundheits- und Umwelterziehung liegen realisiert oder als Maßnahmeplanungen vor.

Das Ressourcenmanagement ist transparent und zielgerichtet angelegt. Die Ausgaben für Fortbildung und Ausstattung werden entsprechend den Schulentwicklungsschwerpunkten berücksichtigt. Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Schule intensiv. Personelle Unterstützung holt/erhält die Schule in fast allen Bereichen des Schullebens und in vielen Bereichen des Unterrichts.

#### **Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte**

Der Personaleinsatz durch die Schulleitung berücksichtigt weitestgehend die Kompetenzen und Wünsche der Lehrkräfte. Externe und interne Fortbildungsmaßnahmen dienen der Entwicklung des Schulmanagements und des Unterrichts. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden gezielt eingeführt. Die Kompetenzen externer Fachkräfte nutzt die Schule schwerpunktmäßig im Rahmen ihrer Schulentwicklungsplanung. Eltern erklären sich über das bisher umgesetzte Maß bereit, ihre Expertise einzubringen.

Die Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrkräfte geschieht in einer umfassenden und systematisch erhobenen Fortbildungskonzeption, die schwerpunktmäßig der institutionellen Gremienarbeit und der Unterrichtsentwicklung dient. Lehrkräfte und Mitarbeiter/-innen können anlassbezogen jederzeit Gespräche mit der Schulleitung führen. Regelmäßige Hospitationen zu verabredeten Teilbereichen der Schulentwicklung finden nicht statt. Innerhalb der Stufenteams erlangen die Lehrkräfte Einblicke und daraus abgeleitete Feedbacks und Handlungsaufträge in der engen Zusammenarbeit der Stufenklassen und Lehrkräfte. Die Schule überlegt regelmäßige, systematische Hospitation in Teilgruppen durchzuführen. Der Schulleiter führt keine regelmäßigen, systematischen Feedbackgespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bei dieser Kollegiumsgröße sind Feedbackgespräche und Hospitationen auch eine logistische Herausforderung.

Die Kooperation von Lehrkräften geschieht auf Lehrer-, Team-, Arbeitsgruppen- und Fachkonferenzenebene. Daneben bestehen weitergehende intensive Kooperationen auf der fachlichen Jahrgangsebene. Auf der Systemebene ist das Zusammenspiel vertikaler und horizontaler Arbeitsebenen, die die fächerübergreifende Unterrichtsentwicklung vorantreibt, eingeleitet, kann aber noch optimiert werden.

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Zu den Aufgaben der Steuergruppe gehört die laufende Koordinierung zur Erstellung und Aktualisierung von Anteilen des Schulprogramms. Die Ergebnisse werden in der Schulkonferenz vorgestellt. Das Schulprogramm ist übersichtlich strukturiert, dynamisch angelegt und in direkter Korrespondenz zum Qualitätstableau NRW aufgestellt. Unterrichtsentwicklung – fachbezogen und fächerübergreifend – ist bedeutsamer Teil. Die schulischen Entwicklungsschwerpunkte werden in konkreten Arbeitsplänen fortgeführt.

Die Schule hat eine gezielte Evaluation zur Berufsvorbereitung bzw. zum Berufspraxisstufenkonzept durchgeführt.

Die Alfred-Delp-Schule hat bereits mehrere Schulentwicklungsvorhaben evaluiert und auf der Grundlage der Datenauswertung Maßnahmen zur Weiterentwicklung abgeleitet. Die Schule sieht Optimierungsmöglichkeiten im Hinblick auf Konzeptentwicklung für schulinterne Evaluationsvorhaben und den Einsatz von Erhebungsinstrumenten. Die Schule hat die Weiterentwicklung der Evaluationskultur im Rahmen der schuleigenen Fortbildungsplanung benannt.

Über einen detaillierten Jahresterminplan hinaus legt die Schule einen Arbeitsplan für die Umsetzung des Schulprogramms mit Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung (UE-Teams Deutsch, Materialien für Schwerstbehinderte, Mathematik, Unterstützte Kommunikation, Sachunterricht, Werken Holz, Berufsbildung, Sport, Lernsoftware, Materialien HW und die Arbeitsgruppen Kindeswohlgefährdung und Entwicklung der Kopernikusschule) vor. Darüber hinaus haben Arbeitsgruppen Maßnahmeplanungen zur systematischen Schulentwicklung erarbeitet.

### **Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder**

Ausgeprägte Stärken der Schule liegen in den Aspekten der Schülerberatung und -betreuung inklusive der Vermittlung personaler Kompetenzen. Dies geschieht in Kooperation mit diversen außerschulischen Partnern. Entsprechend positiv stellt sich die Gestaltung des Lebensraumes Schule und des sozialen Klimas dar. In der Konzeption der schulischen Qualitätsarbeit haben sich Schulleitung und Lehrkräfte in eine intensive Bestandsaufnahme und Qualifizierung gegeben, die sich im Schulprogramm und in den abgeleiteten Arbeitsplänen eindrucksvoll widerspiegeln.

Vorrangiger Optimierungsbedarf der Schule ergibt sich aus der Notwendigkeit, die in der Konzeption formulierten Grundsätze guten Unterrichts - insbesondere der Schüleraktivierung und der individuellen Förderung - in der Unterrichtsplanung und -durchführung einheitlich umzusetzen.

Entwicklungsbedarfe/Optimierungsmöglichkeiten sind erkannt und stehen zur Bearbeitung an.

### 3 Angaben zur Qualitätsanalyse

|                    |   |
|--------------------|---|
| Qualitätsteam      | <p>Gisbert Knierim QP1 (Teamleitung)</p> <p>Ute Roth QP 2</p> <p>Mechtild Akgün PM</p> <p>Gabriele Henrichsmann VM (Backoffice)</p>   |
| Berichtsgrundlagen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenanalyse (Schulportfolio)</li> <li>• Schulrundgang am 11.02.2011 mit SL, SchT-Vertreter, Hausmeister, sicherheitsbeauftragter Lehrkraft,</li> <li>• Schulbesuchstage vom 01.03. bis 04.03.2011</li> <li>• 51 Unterrichtsbeobachtungen</li> <li>• 7 Interviews mit Schülerinnen und Schülern (14 Personen), Eltern (13 Personen), Lehrkräften (14 Personen), nicht lehrendem Personal (10 Personen), dualen Partnern (14 Personen) und der Schulleitung (2 Personen), Sekretariat, HM, Verwaltungsassistenten (4 Personen)</li> <li>• Akteneinsicht vor Ort</li> </ul> |
| Besondere Umstände | keine   |

## **Verteilung der Unterrichtsbesuche**

Es wurden 51 Unterrichtssequenzen à 20 Minuten gesehen.

Insgesamt also 1020 Minuten Unterricht - in allen Stufen und Klassen,  
in besonderen Unterrichtsangeboten in Klassen- und Jahrgangsmischung,  
in SC, UMZG, KU, MU, SP, AL, W, MX, LU, R und Ihren besonderen Fachangeboten  
und Sequenzen, die zu Ihrem Schulalltag und Angebot gehören, die aber nicht mit dem Instru-  
ment erfasst werden können.

## 4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Alle Angaben in Tabellen und Aufzählungen

Quellen: Schulportfolio

### Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Merkmale des Schulstandortes

Folgende Merkmale treffen auf das Umfeld der Schule zu:

Die Alfred-Delp-Schule in Hamm

- ist eine Schule im ländlichen Raum.
- hat 95 % Fahrschüler / Fahrschülerinnen.
- hat eine gute Verkehrsanbindung
- findet die Infrastruktur des schulischen Umfeldes ausreichend.

hat zahlreiche Kooperationspartner für die Schule:

WfbM der LH Hamm, Integrationsfachdienst, Praxis Allery (Logopädie, KG), Agentur für Arbeit, Jugendamt, Sozialamt, Kath. Kirche u. ev. Kirche Westtünen, Autismus-Therapie-Zentrum des DRK, Förderverein der A-D-S, Heilpädg. Zentrum der LH Hamm, Reitervereine Hamm-Rhynern u. Hamm-Pelkum, Gustav-Lübcke-Museum, Kulturamt Stadt Hamm (Projekt Kultur und Schule), Kolping Westtünen, 4 verschiedene Integrationsfachdienste

Quelle: Schulportfolio

| <b>Anzahl der Schülerinnen und Schüler...</b>  |     |
|--|-----|
| ... insgesamt  | 253 |
| Anzahl der Schülerinnen  | 82  |
| Anzahl der ausländischen Schüler / Schülerinnen  | 74  |
| ... mit nichtdeutscher Familiensprache (Schätzung)   | 70  |
| ... mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht  |     |
| <p>Qualitative Beschreibung der Sozialstruktur der Schüler / Schülerinnen (z. B.: Migrationshintergrund, Sprachförderbedarf, laufende Hilfen zum Lebensunterhalt, besondere Maßnahmen der Jugendhilfe, ...)</p> <p>Die industriell geprägte Bevölkerungsstruktur der Stadt Hamm spiegelt sich auch in der Schülerschaft wider. Es gibt einen hohen Anteil ausländischer Sch., ein Großteil ist türkischer Abstammung. Weitere 20 Sch. stammen aus Aussiedlerfamilien.</p> <p>Etwa die Hälfte aller Sch. lebt in einkommensschwachen Familien, von denen vermutlich 70 Leistun-</p> |     |

gen nach Hartz 4 oder Sozialhilfe beziehen.

33 Sch. leben außerhalb ihrer Familien in verschiedenen Wohneinrichtungen in Hamm, der Großteil von ihnen in 3 Einrichtungen des Wittekindshofes Hamm.

**Weitere Anmerkungen zur Schülerzahlentwicklung im laufenden Schuljahr:**

Der Wittekindshof hat vor ca. 2 Jahren begonnen, Wohneinrichtungen für geistig behinderte Kinder und Jugendliche in Hamm zu errichten. Das letzte von insg. 3 Häusern eröffnete im August 2010. Alle Bewohner/innen des Wittekindshofes haben einen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung, etwa 80 % von ihnen zusätzlich im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung. Nur wenige Bewohner/innen des Wittekindshofes waren vorher bereits Sch. der ADS. Mit weiteren ca. 8 neuen Sch. ist im Laufe des Jahres 2011 noch zu rechnen.

Die massiven Zugänge innerhalb kurzer Zeit verschärfen die Raumprobleme der ADS, haben darüber hinaus auch das Sozialgefüge und die Atmosphäre der Schule spürbar beeinflusst.

Eine unterrichtliche Besonderheit ist die Berufsschule in Teilzeit mit 30 erwachsenen Schülerinnen und Schülern des Berufsbildungsbereiches der WfbM der Lebenshilfe Hamm. Diese Kooperationsmaßnahme wurde entwickelt im Rahmen des Projektes „Selbstständige Schule“ im Jahr 2004 und ist erfolgreich.

Quelle: Schulportfolio

| Anzahl der Schüler / Schülerinnen im laufenden Schuljahr nach vorrangigem(n) Förderschwerpunkt(en) (§ 13, Abs. 3 AO-SF) | Anzahl | davon schwerstbehindert gem. § 10 AO-SF | davon Schülerinnen und Schüler mit Autismus § 36 AO-SF |
|---|--------|---|--|
| Lernen  |        |   |  |
| Emotionale und soziale Entwicklung  |        |   |  |
| Sprache   |        |   |  |
| Hören und Kommunikation   |        |   |  |
| Sehen   |        |   |  |
| Körperliche und motorische Entwicklung  |        |   |  |
| Geistige Entwicklung  | 253    | 79                                      | 20   |
| Kranke Schüler / -innen gem. § 42 (AO-SF)   |        |   |  |

| Abschluss des Bildungsgangs mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung | Aktuelles Schuljahr * |     | Letztes Schuljahr |     | Vorletztes Schuljahr |     |
|--|-----------------------|-----|-------------------|-----|----------------------|-----|
|  | Anzahl                | %   | Anzahl            | %   | Anzahl               | %   |
| Schülerinnen und Schüler mit Abschluss gem. § 35 Abs. 3 AO-SF              | 24                    | 100 | 12                | 100 | 17                   | 100 |

## Personelle Ressourcen

| <b>Angaben zum Personal im laufenden Schuljahr</b>   |   |
|--|---|
| Anzahl der Kollegiumsmitglieder  |   |
| <b>FS:</b> Anzahl der Kollegiumsmitglieder, davon <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Lehramtsbefähigung für Sonderpädagogik / für Sonderschulen</li> <li>• mit anderen Lehramtsbefähigungen</li> <li>• Fachlehrer / Fachlehrerinnen</li> <li>• Internes weiteres Personal (Sozialpädagogische Fachkräfte, therapeutische Fachkräfte, ...)</li> </ul>   | 50 LfSoPäd/SoSchu<br>1 GS-Lehrerin<br>1 Sek 1-Lehrerin<br>11 FL<br>1 Diplom-Heilpädg.                                     |
| Anzahl der Teilzeit-Lehrkräfte   | 15  |
| Anzahl der weiblichen Lehrkräfte   | 47  |
| Anzahl der neu in diesem Schuljahr hinzugekommenen Kollegiumsmitglieder (Neueinstellungen, Abordnungen, etc.)  | 5 Neueinstellungen<br>3 Vertr.-Lehrkräfte   |
| Anzahl der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, davon BDU   | 3, kein BDU   |
| Anzahl der in Fachleitung an Studienseminaren tätigen Lehrkräfte (Summe der Anrechnungsstunden)  | 1 (27,5)  |
| Anzahl der sonderpädagogischen Lehrkräfte im Gemeinsamen Unterricht  | ----  |
| <b>BK:</b> Anzahl der Lehrkräfte für fachpraktische Unterweisung   |   |
| Funktionsstellen (insbesondere Schulleitung), hier auch Vakanzzeiten innerhalb der letzten drei Jahre  | 2   |
| Nicht lehrendes Personal (z. B.: Verwaltungskräfte, Hausmeister, Erzieher / -innen, Sozialarbeiter / -innen, sozialpädagogische Fachkräfte, Ein-Euro-Kraft, Netzwerkbetreuer / -innen, OGS-Personal, Therapeuten, Pflegerisches Personal, Pflegerisches Hilfspersonal, Fahrdienst, etc.)<br><br><i>(Logopädinnen und Krankengymnastinnen sind Kräfte einer Praxis in Hamm und arbeiten stundenweise im Rahmen einer Kooperation an der ADS. Die Integrationshelfer/innen sind Mitarbeiter/innen verschiedener Anbieter aus Hamm oder der Umgebung)</i> | 1 Schulverw.-Assist.<br>1 Hausmeister<br>1 Hauswartin (Vertr)<br>2 Schulsekr.<br>3 Logopäd.<br>2 KG<br>25 l.-Helfer/innen |

| Sonderpädagogische Fachrichtungen                        | Anzahl |
|--|--------|
| Förderschwerpunkt Lernen                                 | 13     |
| Förderschwerpunkt Sprache                                | 18     |
| Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung     | 1      |
| Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation                |        |
| Förderschwerpunkt Sehen                                  |        |
| Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung                   | 49     |
| Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung | 19     |

| Ist-Soll-Vergleich   | Aktuelles Schuljahr                        | Letztes Schuljahr | Vorletztes Schuljahr |
|--|--|-------------------|----------------------|
| Lehrerstellen-Soll   | 58,88                                      | 57,92             | 50,10                |
| Lehrerstellen-Ist  | 56,56                                      | 52,15             | 50,51                |
| <b>FS:</b> Davon Fachlehrerinnen und Fachlehrer                            | 10,06                                      | 11,55             | 13,91                |
| Lehrerversorgung in %  | 96,06                                      | 90,04             | 100                  |
| Unterrichtsversorgung in %   | 100  | 100               | 100                  |
| Lehrerinnen und Lehrer für den muttersprachlichen Unterricht               | 2 Wo-Std                                   | 2 Wo-Std          | 3 Wo-Std             |
| Anzahl der Entlastungsstunden für besondere Leistungen (BASS 21-11 Nr. 30) | 23   | 22                | 19                   |
| Mangelfächer / Mangelfachrichtungen (bitte benennen):                      | ES<br>Kunst<br>AL Metall<br>Sport<br>Musik |                   |                      |
| Überhangfächer (bitte benennen):   |  |                   |                      |



### Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

| <b>Angaben zum Schulgebäude / zu den Schulgebäuden</b>                |                                     |
|---|-------------------------------------|
| Baujahr des Schulgebäudes   | 1950 / 1975                         |
| Anzahl der Schulgebäude   | 1                                   |
| Renovierungen im Jahr ...   | 1986                                |
| Teilrenovierungen in den Jahren ...                                   | Teilanstriche                       |
| Anbauten / Umbauten in den Jahren ...                                 | 2005, 2009                          |
| Anzahl von Dependancen (Trainingswohnung und Klasse in Bonhoeffer-GS) | 2                                   |
| Anzahl von Klassen in Dependancen                                     | 2                                   |
| Entfernung von Dependancen zum Hauptstandort                          | 1000 m                              |
| Anzahl der Klassenräume   | 12 + 4 Pavillons                    |
| Anzahl der Fachräume  | 4                                   |
| Anzahl der Werkräume / Werkstätten (als Klassenraum genutzt: 1)       | 3                                   |
| Anzahl der Sammlungs- bzw. Vorbereitungsräume                         | 2 Materialräume                     |
| Anzahl der Sporthallen  | 1 SP / 1 SW                         |
| Anzahl der Räume für zusätzliche pädagogische Angebote                | Schülercafé als Klassenraum genutzt |
| Anzahl der Beratungsräume   | ---                                 |
| Anzahl der Lehrerzimmer   | 1                                   |
| Anzahl der Lehrerarbeitsräume   | ---                                 |
| Anzahl der Schüleraufenthaltsräume                                    | ---                                 |
| Anzahl der Gruppenräume   | an 11 Klassenräumen                 |
| Anzahl der Pflege- und Therapieräume                                  | 2 Pflegeräume<br>1 Therapieraum     |
| Anzahl der Räume im Ganzttag / Betreuung                              | ---                                 |
| Anzahl der Versammlungsräume (Aula)                                   | 1                                   |
| Kantine / Cafeteria / Kiosk   | 1 Schülerkiosk                      |

|                           |     |
|---------------------------|-----|
| Sonstige (bitte benennen) | --- |
|---------------------------|-----|

| <b>4.1 Einschätzungen zur Gebäude- und Raumsituation – soweit für Ihre Schulform zutreffend</b> |                          |                                     |                                     |                                     |
|---|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
|   | sehr gut                 | gut                                 | ausreichend                         | unzureichend                        |
| Gebäude- und Raumsituation insgesamt  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Die Schule ist barrierefrei / behindertengerecht  | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Ausstattung mit Neuen Medien  | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Außenanlagen  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| Schulhof  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| Möglichkeiten zur Pausengestaltung  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| Möglichkeiten der Mittagsbetreuung  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Klassenräume  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung der Klassenräume   | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Fachräume   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung der Fachräume  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Werkräume / Werkstätten   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung des Werkraumes   | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Sammlungs- bzw. Vorbereitungsräume  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung der Sammlungs- bzw. Vorbereitungsräume                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Sporthallen   | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Funktionalität und Ausstattung der Sporthallen  | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Räume für zusätzliche pädagogische Angebote                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung der Räume für zusätzliche pädagogische Angebote                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Beratungsräume  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |

|   |                          |                          |                                     |                                     |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Funktionalität und Ausstattung der Beratungsräume | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Raumangebot der Lehrerzimmer                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung der Lehrerzimmer   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |

| <b>Einschätzungen zur Gebäude- und Raumsituation</b>             |                          |                                     |                                     |                                     |
|--|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
|  | sehr gut                 | gut                                 | ausreichend                         | unzureichend                        |
| Raumangebot der Lehrerarbeitsräume                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung der Lehrerarbeitsräume            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Raumangebot der Schülerauffenthaltsräume                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung der Schülerauffenthaltsräume      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Raumangebot der Klassennebenräume                                | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Funktionalität und Ausstattung der Klassennebenräume             | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Pflege- und Therapieräume                        | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| Funktionalität und Ausstattung der Pflege- und Therapieräume     | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Räume im Ganzttag / Betreuung                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Funktionalität und Ausstattung der Räume im Ganzttag / Betreuung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot der Versammlungsräume (Aula)                         | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |
| Funktionalität und Ausstattung der Versammlungsräume (Aula)      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            |
| Raumangebot Mittagsverpflegung                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung Mittagsverpflegung                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Raumangebot Sonstige (bitte benennen)                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Funktionalität und Ausstattung Sonstige (bitte benennen)         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |

**Bei Bedarf Bemerkungen zur Gebäude- und Raumsituation:**

**Pflegeräume: Angebot und Ausstattung sind gut**

**Therapieräume: Angebot und Ausstattung ausreichend**

Der Raumbedarf ist dem Schulträger seit 6 Jahren bekannt. Die bereits sehr weitreichenden Planungen zur Errichtung einer Berufspraxisschule neben der Trainingswohnung wurde Anfang 2010 aufgegeben. Stattdessen wird das Gebäude der Kopernikus-Hauptschule in Hamm-Pelkum, die zum 31.07.2011 aufgelöst wird, entsprechend den Erfordernissen einer Förderschule G umgebaut. In diesem Gebäude, das ca. 10 km von Westtünen entfernt liegt, werden ab Beginn des Schuljahres 2012/13 die Klassen der Ober- und Berufspraxisstufe unterrichtet. Damit wird das Raumproblem insgesamt gelöst, darüber hinaus durch entsprechende Fach- und Werkräume auch die unterrichtlichen Möglichkeiten im Bereich der Berufsbildung deutlich verbessert.

**Quelle: Schulportfolio**

Das Qualitätsanalyse-Team schließt sich den Ausführungen der Schule zur Gebäude-, Raum- und Geländesituation an.

Die Verhältnisse sind teilweise so beengt, das die Flurbereiche zur Arbeit in Klein- und Differenzierungsgruppen genutzt werden müssen.

Absehbar wird sich das Raumproblem durch die Einrichtung eines weiteren Standortes lösen.

Die Ausstattung und Instandhaltung der Schulgebäude/des Schulgeländes wird in guter Kooperation mit dem Schulträger beständig vorangetrieben.

Als einziger Mangel fiel das fehlende Geländer der in der Aula befindlichen Bühne auf. Es ist zu prüfen, ob die Bühnenhöhe eine Geländerabsicherung zu den Seiten, nach hinten und des Treppenaufgangs erforderlich macht.

Ansonsten gelingt es der Schule vorbildlich, Gebäude und Gelände so zu gestalten, das sie eine nutzbare, gut organisierte und angenehme Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler bieten.

**Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte**

|  |
|--|
| <b>Besondere Profile und Konzepte</b>  |
| Unsere Schule verfügt über ein besonderes Profil, und zwar:<br><b>Durchgängige und kontinuierliche Schulentwicklungsarbeit seit Beginn des Projektes Selbst. Schule im Jahr 2002</b><br><b>Die Teilnahme am Projekt „Kultur und Schule“ soll mittelfristig zu einem künstlerischen Schwerpunkt entwickelt werden</b> |
| Unsere Schule verfügt über einen Ganztagsbetrieb, und zwar:  |

|  |
|--|
| <b>Gebundener Ganztag</b>  |
| <p><b>GS:</b> Unsere Schule setzt die Schuleingangsphase organisatorisch um:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• jahrgangsübergreifend</li> <li>• jahrgangsbezogen</li> </ul> |
| <p>Unsere Schule verfolgt besondere Konzepte zur individuellen Förderung, und zwar:</p> <p><b>Individuelle Förderung ist grundsätzliches und durchgehendes Prinzip</b></p>             |

|   |
|---|
| <b>Besondere Profile und Konzepte</b>   |
| <p>Unsere Schule verfolgt besondere Konzepte zur nachschulischen Perspektive / zur Berufsvorbereitung, und zwar:</p> <p><b>Leitsatz : Wir bieten konkrete Übungsfelder für das Leben nach der Schulzeit</b></p>   |
| <p>Unsere Schule verfolgt besondere Konzepte der Lehrerkooperation, und zwar:</p> <p><b>Leitsatz : Wir arbeiten zielorientiert, kooperativ und flexibel im Team</b></p> <p>in Lehrerteams in Klassen, AG und Arbeitskursen<br/>im Rahmen der Unterrichtsentwicklungsarbeit in UE-Teams</p>  |
| <p>Unsere Schule verfolgt besondere Konzepte zur Beratung und Begleitung der Schüler / Schülerinnen, und zwar:</p> <p><b>Berufsberatung mit Agentur für Arbeit und IFD jährlich ab BPS 1</b></p>  |
| <p>Unsere Schule verfolgt besondere Konzepte zur Öffnung von Schule und Kooperation mit anderen Schulen, und zwar:</p> <p><b>Schülerpraktika, Kontakte mit dem Museum, Kultur und Schule, Schulfeste als Stadtteilstädte, Teilnahme an landesweiten Turnieren (Bolympiade, Judo, Fußball), öffentliche Vorstellungen des Schulzirkus Löwenzahn,</b></p> |
| <p>Unsere Schule verfolgt weitere besondere Förderkonzepte, und zwar:</p> <p><b>Konzept „Deutsch als Zweitsprache“ ist entwickelt, Umsetzung wegen unzureichender Besetzung nur ansatzweise möglich</b></p>   |
| <p>Unsere Schule beteiligte sich am Modellprojekt „Selbstständige Schule“.</p> <p><b>Ja: Projektbericht liegt bei</b></p>   |

## 5 Daten und Erläuterungen

### 5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

#### Aspekt 1.1 Abschlüsse

| 1.1 Abschlüsse                 |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                                |   |         |         |         |         | X       |
| <b>Bewertung der Kriterien</b> |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 1.1.1                          | Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.  |         |         |         |         | X       |
| 1.1.2                          | Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.                        |         |         |         |         | X       |
| 1.1.3                          | Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.                               |         |         |         |         | X       |
| 1.1.4                          | Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.         |         |         |         |         | X       |
| 1.1.5                          | Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen. |         |         |         |         | X       |
| 1.1.6                          | Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.  |         |         |         |         | X       |

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

## Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

| 1.2 Fachkompetenzen            |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                                |   |         |         |         |         | X       |
| <b>Bewertung der Kriterien</b> |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 1.2.1                          | Die Ergebnisse der zentralen Prüfungen 10 entsprechen den landesweiten Referenzwerten.                          |         |         |         |         | X       |
| 1.2.2                          | Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten. |         |         |         |         | X       |
| 1.2.3                          | Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.                    |         |         |         |         | X       |
| 1.2.4                          | Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.  |         |         |         |         | X       |

Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Aus den vorliegenden Daten lassen sich dennoch folgende Aussagen treffen:

Die Alfred-Delp-Schule nimmt an zahlreichen Wettbewerben teil, u.a.:

### Sportliche Wettbewerbe

- Freundschaftsspiele und Vergleichswettbewerbe: TT, Fußball,
- Landessportfeste: Fußball, TT, Schwimmen,
- Schulinterne Spiel- und Sportfeste

Die in Wettbewerben erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden in der Schule bekannt gegeben und öffentlich gewürdigt. Die interviewte Schülergruppe berichtete, dass die Teilnahme an Wettbewerben für sie sehr wichtig sei und dass sie sehr stolz darauf seien, dass Wettbewerbe auch in ihrer Schule stattfinden. Die Identifikation der Schülerschaft mit ihrer Schule ist sehr hoch.

### Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

| 1.3 Personale Kompetenzen      |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                                |   | X       |         |         |         |         |
| <b>Bewertung der Kriterien</b> |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 1.3.1                          | Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).                                     | X       |         |         |         |         |
| 1.3.2                          | Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).                                   | X       |         |         |         |         |
| 1.3.3                          | Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).     | X       |         |         |         |         |
| 1.3.4                          | Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).                         | X       |         |         |         |         |
| 1.3.5                          | Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, d. Partnerschaften, d. ehrenamtliche Tätigkeiten). | X       |         |         |         |         |

Die Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler - Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft sowie Toleranz- und Konfliktfähigkeit - wird in der hervorragenden individuellen ganzheitlichen Förderung deutlich.

Aus den Dokumenten und den Interviewaussagen aller Gruppen wird deutlich, dass die Schule durch zahlreiche Unterrichtsangebote und Projekte das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler fördert. Eltern berichteten, dass es den Lehrkräften und den Therapeuten/-innen gelingt, die Stärken herauszufinden und darauf aufbauend gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten.

In vielen Unterrichtsvorhaben wird das Bewusstsein für und der Umgang mit der eigenen Behinderung systematisch gefördert. Darüber hinaus wird die Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich gefördert durch die Teilnahme an Wettkämpfen und Wettbewerben sowie an attraktiven AG- und Projektangeboten (z.B. Tanzen/ Musik und Theater).

Die Förderung der Selbstständigkeit gelingt der Schule einerseits durch die intensive motorische und ergotherapeutische Förderung (Mobilität) und andererseits durch umfangreiche Unterrichtsangebote, die das selbstständige und selbstbewusste Handeln der Schülerinnen und Schüler stärken. Dazu gehören z.B. die Übertragung von Klassendiensten, die Vorbereitung für den Übergang Schule- Beruf (BPS in Teilzeit, Arbeitslehretage in der Oberstufe, BPS-Konzept, Praktika etc.) oder die eigenständige Führung des Stufencafés, des Kiosk und Wohnen in und Bewirtschaftung der Trainingswohnung.

Die Förderung von Verantwortungsbereitschaft und sozialem Engagement gelingt durch die Setzung von klaren Verhaltensregeln durch die Lehrkräfte und durch die durchgängige Erziehung zu sozial angemessenem Verhalten. Im Schülerinterview wurde deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig akzeptieren und Rücksicht auf behinderungsspezifische Verhaltensweisen nehmen. Die Übernahme von Patenschaften oder die Organisation in der SV sind für sie bedeutungsvoll und belegen beispielhaft die pädagogischen Entscheidungen und Überlegungen zur Förderung dieser Personalkompetenzen.

Durch den durchgehend sehr wertschätzenden Umgang aller an der Schule Beteiligten wird die Erziehung zur Toleranz und Konfliktfähigkeit wirkungsvoll unterstützt. Die interviewte Schülergruppe dokumentierte, dass die Regeln zur Konfliktlösung und die entsprechenden Abläufe



bekannt sind und dass auf deren Einhaltung Wert gelegt wird. Insgesamt gibt es an der Alfred-Delp-Schule kein großes Konfliktpotential; in einigen Klassen wurden Gesprächs- und Streitregeln (teilweise Klassenräte) für den Unterricht erarbeitet.

Die hohe erzieherische und beratende Kompetenz der Lehrkräfte, der Therapeutinnen, weiterer Fachkräfte und der Schulleitung wurde von allen Beteiligten in den Interviews hervorgehoben und gewürdigt.

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben wird gefördert durch die Teilnahme an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z.B. Weihnachtsmarkt, Stadtteilstadt, Spendenlauf) sowie durch den Besuch von kulturellen Veranstaltungen, durch Ausflüge und Klassenfahrten. Auch durch die Vorbereitung und Mitgestaltung von Festen und schulischen Veranstaltungen werden die Schülerinnen und Schüler in diesem Kompetenzbereich gefördert.

Über Kontakte zu anderen Schulen, verbunden mit gemeinsamen Veranstaltungen, werden der wechselseitige Austausch und die Begegnung zwischen Schülern mit und ohne Behinderung gefördert.

## Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

| 1.4 Schlüsselkompetenzen |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                          |   | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien  |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 1.4.1                    | Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien). | X       |         |         |         |         |
| 1.4.2                    | Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.   | X       |         |         |         |         |
| 1.4.3                    | Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.   | X       |         |         |         |         |
| 1.4.4                    | Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).               |         | X       |         |         |         |

Die Förderung der Schlüsselkompetenzen bildet ein weiteres zentrales Element des Schulprofils der Alfred-Delp-Schule. Auch hier werden von allen Interviewten zahlreiche Beispiele für die Förderung der Schülerinnen und Schüler aufgeführt.

Das Unterrichtsangebot der Alfred-Delp-Schule bietet den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Möglichkeiten für selbstständiges Handeln. Dazu gehört der Erwerb von Selbstständigkeit in Alltagssituationen (Lebenspraxis) sowie die Orientierung im schulischen und außerschulischen Umfeld. Durch AGAngebote, durch die Maßnahmen im Bereich der Berufsorientierung und durch die Übernahme von Verantwortung (z.B. Schülercafé, Arbeitslehretage, Selbstversorgung in der Trainingswohnung/BPS) werden die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sukzessiv angebahnt und intensiv gefördert.

Im Fachunterricht werden offene Lernformen wie Wochenplanarbeit und Lernen an Stationen umgesetzt. Die Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen zeigt, dass auch die leistungsstärkeren Schüler im Bereich der selbstständigen Lern- und Arbeitsformen gefördert werden (vgl. 5.2.4). Für die Gruppe der Schwerstbehinderten wird deutlich, dass eine differenziertere Förderplanung und eine individualisierte Auswahl von Hilfsmitteln und genaue Anleitung/Absprachen mit den weiteren Mitarbeitern umfangreichere Möglichkeiten für die selbstständige Teilnahme am Unterricht schafft.

Insgesamt zeichnet sich die Schülerschaft der Alfred-Delp-Schule durch eine hohe Lernmotivation und Anstrengungsbereitschaft aus. Diese wird durch ein schülergerechtes Lernangebot und die individualisierten Unterstützungsmaßnahmen gefördert und gesichert. Die interviewte Schülergruppe gab an, dass die Lehrkräfte durchgehend sehr freundlich seien und dass es ihnen gelinge, sie immer wieder zum Lernen zu motivieren.

Eine gezielte Förderung von Teamarbeit ist erkennbar. Schülerinnen und Schüler konnten im Interview wesentliche Merkmale von Gruppen- und Partnerarbeiten benennen und bestätigen, dass diese Arbeitsformen ihnen bekannt sind.

Die Medienkompetenz wird durch den Einsatz von Computern im Unterricht gefördert. Die interviewten Schülerinnen und Schüler konnten zahlreiche Beispiele benennen (z.B. Umgang mit Word, Powerpoint / Internetrecherchen / Bildbearbeitung / Matheübungen /Homepage-AG). Im Lehrerinterview wurde deutlich, dass der Kenntnisstand im Kollegium zum Einsatz von Computern noch unterschiedlich ist, dass eine Expertisierung/Fortbildung aber von allen Lehrkräften angestrebt wird.

An der Alfred-Delp-Schule gibt es eine Arbeitsgruppe Neue Medien, die auf der Grundlage des Medienkonzeptes die Weiterentwicklung plant.

Die behinderungsspezifische Ausstattung von Schüler-Computern (z.B. spezielle Ansteuerungshilfen) erfolgt in Kooperation mit den Ergotherapeutinnen der Schule und ist bisher nur in wenigen Fällen erfolgt. Ein sukzessiver Ausbau ist geplant.

Durch Entwicklung des Medienkonzeptes mit einer verbindlichen Festlegung von Kompetenzen und Kompetenzniveaus sowie mit einer stärkeren Einbindung in den Fachunterricht könnte die Förderung der Medienkompetenz optimiert werden. Die Arbeitsgruppe hat in der Festlegung einer Grundstruktur für ein schulspezifisches Medienkonzept eine gute Planungsstruktur bereits entwickelt (Lernen mit und über Medien/ Medien als Hilfsmittel und Förderangebot/ Medien für SB- Schüler/ Medieneinsatz im Unterricht/ Fortbildungsangebote/ Ausrüstungsplanung).

## Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

| 1.5 Zufriedenheit der Beteiligten |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-----------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|                                   |  | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien           |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 1.5.1                             | Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.                                | X       |         |         |         |         |
| 1.5.2                             | Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. | X       |         |         |         |         |
| 1.5.3                             | Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.  | X       |         |         |         |         |
| 1.5.4                             | Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.                              | X       |         |         |         |         |

Alle Interviewgruppen betonten übereinstimmend, dass sie mit und bei der Arbeit an der Alfred-Delp-Schule in hohem Maße zufrieden sind.

Eltern loben die hohe Einsatzbereitschaft und Ansprechbarkeit der Schulleitung, der Lehrkräfte, der Therapeutinnen und weiterer Kräfte. Sie schätzen die Erziehung zur Selbstständigkeit und die Unterstützung des Selbstvertrauens. Explizit wird die individuelle Begleitung der Schülerinnen und Schüler gelobt. Besonders betonen die Erziehungsberechtigten die sehr gute Kooperation mit den Lehrkräften und deren problemlose Erreichbarkeit. Sie sehen ihre Kinder individuell sehr sensibel und aufmerksam wahrgenommen und begleitet. Hervorgehoben werden die Ideen und pädagogischen Maßnahmen, mit denen die Lehrkräfte individuelle Förderansätze für ihre Kinder finden und umsetzen, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Mehrfachbehinderungen. Sie loben die schülerzentrierte und gute Zusammensetzung der Klassen und Lerngruppen. Die Schulleitung wird von den Erziehungsberechtigten ebenfalls als sehr präsent und ansprechbar erlebt. Die Erziehungsberechtigten schätzen die zeitnahe und konsequente Intervention der Schulleitung in Konfliktfällen und die umfassende Beratung beim Schuleintritt und beim Wechsel von der Schule in die Werkstatt für behinderte Menschen oder ins Berufsleben. Die Oberstufen-/BPS-Konzeption der Berufsvorbereitung an der Alfred-Delp-Schule wird als besonders gut und umfassend eingeschätzt.

Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch ihre Lehrer und Lehrerinnen sehr gut angenommen. Sie identifizieren sich mit ihrer Schule und loben insgesamt das Engagement der Lehrerschaft, die sich ihrer fachlichen und persönlichen Probleme annimmt. Die besonderen Angebote der Schule, z.B. sportliche Wettbewerbe, AG-Angebote, Praxistage in der Oberstufe, werden von ihnen sehr geschätzt. Besonders stolz sind die Schülerinnen und Schüler darauf, dass sie aktiv am Schulleben beteiligt werden und dass sie Verantwortung übernehmen können, z.B. durch die Patenschaften.

Lehrerinnen und Lehrer betonen im Interview das ausgesprochen gute Schulklima sowie die Kooperation und Wertschätzung der Lehrkräfte untereinander. Besonders wird herausgestellt, dass das Kollegium sich durch ein hohes Maß an Spontaneität und Flexibilität auszeichnet und sich viele Kolleginnen und Kollegen an der Schulentwicklungsarbeit beteiligen. Als besonders effektiv wird die Arbeit der Stufenkonferenzen eingeschätzt. Die Lehrkräfte sehen sich in ihrer Arbeit sehr wertschätzend und durch die Schulleitung unterstützt, wobei sie ausdrücklich beto-

nen, dass Schulleiter und Konrektorin als Team agieren und in gemeinsamer Verantwortung und Fürsorge das Kollegium der Schule anleiten.

Die Schulleitung sieht Gründe für die Zufriedenheit an der Schule u. a. in dem Engagement jeder/jedes Einzelnen, dem Teamgeist und der gemeinsamen Entwicklung von Konzepten. Bei den Schulleitungsmitgliedern ist die Gestaltung eines positiven Klimas und einer guten Arbeitsatmosphäre sehr wichtig.

Sekretärinnen und Hausmeister sowie die Therapeutinnen und das nicht lehrende Personal fühlen sich in ihrer Arbeit akzeptiert. Alle schätzen die offene Kommunikation und die hohe Wertschätzung, mit der ihnen begegnet wird. Jedem wird innerhalb seines Aufgabenbereiches ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Entscheidungsfreiheit zugestanden. Probleme werden stets sehr zeitnah und in gemeinsamer Verantwortung angesprochen und gelöst.

Kooperationspartner erleben eine hohe Anerkennung und Wertschätzung der externen Arbeit und sie beschreiben die Alfred-Delp-Schule als einen überaus verlässlichen Partner. Sie loben die Einsatzbereitschaft und das Engagement des Kollegiums und der Schulleitung und schätzen den reibungslosen Ablauf der gemeinsamen Vorhaben. Bei der Planung und Durchführung von Organisationsabläufen schätzen die Kooperationspartner die Zuordnung von verlässlichen Ansprechpartnern und die gemeinsame Lösung von Problemen.

Nach Einschätzung des Qualitätsteams scheinen sich das sehr gute soziale Klima, die harmonische Atmosphäre und das hohe Engagement gegenseitig zu bedingen. Spürbar sind das ausgeprägte Wir-Gefühl und die Identifikation aller Beteiligten.

## 5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

### Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

| 2.1 Schulinternes Curriculum |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|                              |  |         | X       |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien      |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 2.1.1                        | Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.  |         | X       |         |         |         |
| 2.1.2                        | Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt. |         | X       |         |         |         |
| 2.1.3                        | Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.  |         | X       |         |         |         |
| 2.1.4                        | Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.   |         | X       |         |         |         |
| 2.1.5                        | Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.   | X       |         |         |         |         |
| 2.1.6                        | Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.   | X       |         |         |         |         |
| 2.1.7                        | Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.   | X       |         |         |         |         |

Das Kollegium der Alfred-Delp-Schule hat die Entwicklung der schulinternen Curricula zum Arbeitsschwerpunkt gemacht. In allen Stufen wird koordiniert an Curricula im Bildungsgang Geistige Entwicklung gearbeitet.

Die vorliegenden Curricula orientieren sich an den geltenden Richtlinien und Empfehlungen (einschließlich des Bayerischen Lehrplans für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) sowie am Kernlehrplan für das Unterrichtsfach Deutsch. Für die Stufen sind die fachlichen Ziele in einer Verknüpfung von Lernbereichen (Kompetenzen) und Förderbereichen (persönliche und soziale Beziehungen /Wahrnehmung, Bewegung/ Denken, Lernen/ Kommunikation/ Selbstversorgung) ausgewiesen. Diese Planungsmatrix bietet eine gute Basis und Orientierung für daraus abzuleitende individuelle Förderplanungen.

Ebenfalls für alle Stufen und orientiert an der Planungsmatrix liegen ausgearbeitete Unterrichtsthemen mit dem Schwerpunkt Sprache/ Deutsch vor, die fächerverbindende Bezüge aufweisen. Durch die vorhabenorientierte Unterrichtsarbeit, durch Projektstage und –wochen und durch praktizierte offene Unterrichtsformen wie Wochenplan- und Freiarbeit gehört fächerverbindendes Lernen zum Standard für den Unterricht an der Alfred-Delp-Schule.

Durch eine verbindliche Festlegung von Unterrichtsthemen und –vorhaben werden stufenweise die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerninhalte sowie die fachliche Umsetzung gesichert.

Das vorliegende Curriculum Sprache/Deutsch für den Bildungsgang Geistige Entwicklung entspricht in eher starker Qualität den Anforderungen einer qualitätsorientierten Schulentwicklungsarbeit. Ein schulinternes Curriculum mit verbindlichen Kompetenzzuschreibungen und festgelegten Standards erhöht die Transparenz und schafft eine optimierte Grundlage für die Förderplanung und die pädagogischen und didaktischen Entscheidungen.

Die Konzeption der Berufsvorbereitung und die Gestaltung des Übergangs Schule/Beruf sind in einem umfassenden Curriculum erfasst und dokumentiert. Für alle Praxisgruppen liegen kompetenzorientierte Zielstellungen sowie Evaluationsbögen zur Erfassung und Beschreibung der

Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler vor, die als Vorbereitung zur nachschulischen Arbeits- und Lebenswelt von hoher Relevanz sind.

An der Entwicklung der schulinternen Curricula über die Stufenkonferenzen sind fast alle Lehrkräfte der Schule beteiligt. In den Klassenteams wird der Unterricht kollegial vor- und nachbereitet und es erfolgt ein Austausch über Unterrichtsinhalte und Förderplanungen.

## Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

| 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |  | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien  |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 2.2.1  | Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.                                 | X       |         |         |         |         |
| 2.2.2  | Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung. | X       |         |         |         |         |
| 2.2.3  | Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.                              | X       |         |         |         |         |
| 2.2.4  | Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.                                      | X       |         |         |         |         |

Die Alfred-Delp-Schule hat Grundsätze zur Leistungsbewertung entwickelt.

Für den Bildungsgang Geistige Entwicklung gilt die Beschreibung individueller Lernfortschritte auf der Grundlage der Förderpläne in den Zeugnisberichten. Die interviewten Eltern bestätigten, dass sie diesen Zusammenhang deutlich erkennen und dass durch die Zeugnisberichte der individuelle Lern- und Entwicklungsstand dezidiert beschrieben wird.

Ausführliche Kriterien zur Leistungseinschätzung und –beurteilung werden im Rahmen der BPS-Konzeption und für die Diagnostik des Förderbedarfes im Bereich der Unterstützten Kommunikation beschrieben.

Für die Bewertung fachlicher Leistungen liegen keine verbindlich vereinbarten Grundsätze vor. Die Hinweise zur individuellen Lernstandsentwicklung sind unterschiedlich ausführlich. Die interviewten Schülerinnen und Schüler geben an, dass sie nicht immer genau wissen, was sie zur Verbesserung ihrer Leistungen vertiefend erarbeiten und üben sollen. In diesem Bereich könnten verbindliche Regelungen und Festlegungen für mehr Transparenz und Einheitlichkeit sorgen, die den Schülerinnen und Schülern die Orientierung erleichtern könnten.

Einige Schüler konnten im Interview Angaben zur Bewertung der mündlichen Leistungen oder auch prozessualer Kompetenzen machen, mit denen beispielsweise die Qualität funktionaler Partner- oder Gruppenarbeit einschätzbar wird. Es wurde im Interview aber auch deutlich, dass solche Beurteilungskriterien nicht allen bekannt sind.

Die Erziehungsberechtigten schätzen die Beurteilungen als gerecht und individuell angemessen ein.

Es besteht ein Optimierungsbedarf in der Weiterentwicklung eines Leistungskonzeptes, bezogen auf die Leistungsbeurteilung der leistungsstärkeren Schülerschaft. Eine verbindliche Festlegung von Kriterien und eine Gewichtung von Leistungsbereichen mit zugeordneten Lernfortschrittskontrollen für alle Unterrichtsfächer und Lerngruppen schafft eine gesicherte Grundlage für eine transparente und einheitliche Beurteilung von Schülerleistungen.

Die Alfred-Delp-Schule hat zur jährlichen Überprüfung des Förderbedarfs und zum Wechsel des Förderortes (gem. § 15, AO- SF) Verfahrensabläufe festgelegt. Eine kriterienbezogene Bewertung der fachlichen Leistungen könnte dieses Verfahren optimieren.



Besondere schulische Leistungen und Erfolge bei Wettbewerben werden an der Schule adäquat gewürdigt. In den Klassen gibt es verschiedene Formen von Rückmeldungen zu Schülerverhalten und Schülerleistungen, die durch Verstärker- und Belohnungssysteme honoriert werden.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass das Kollegium der Alfred-Delp-Schule in mehreren Bereichen an Aspekten zu einer Standardisierung der Leistungsbeurteilung gearbeitet hat. Die Ableitung von Beurteilungskriterien aus fachbezogenen Curricula und die verbindliche Vereinheitlichung der Beurteilung von Schülerleistungen könnten die Transparenz und die Vergleichbarkeit sichern.

### Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung

| 2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|---|---------|---------|---------|---------|
|   |   |         |         | X       |         |
| Bewertung der Kriterien                               |   | ++      | +       | -       | --      |
| 2.3.1   | Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse. |         | X       |         |         |
| 2.3.2   | Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.   |         | X       |         |         |
| 2.3.3   | Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.   |         | X       |         |         |
| 2.3.4   | Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.   | X       |         |         |         |
| 2.3.5   | Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.   | X       |         |         |         |

Die prozentualen Angaben in den grafischen Darstellungen beziehen sich immer auf die Anzahl  $n=*****$  der Unterrichtseinsichtnahmen.

**Bedeutung der Farben in den Histogrammen der nachfolgenden Ausführungen**  
(siehe auch Erläuterungen zu den Bewertungen auf Seite 69)

| Indikatorbewertung | Farbe in Histogrammen |
|--------------------|-----------------------|
| ++                 | blau                  |
| +                  | grün                  |
| -                  | gelb                  |
| --                 | rot                   |
| Nicht beobachtet   | grau                  |

Die Beobachtungen und Feststellungen des Qualitätsteams zu den Aspekten 2.3, 2.4 und 2.5 beziehen sich auf 51 Unterrichtseinsichtnahmen von je 20 Minuten in allen Jahrgangsstufen sowie bei ca. 80% der Lehrkräfte. Der Unterricht ist maximal mit zwei Lehrkräften besetzt, die von einem oder mehreren Helfer/einer Helferin (ZDL, FSJ, Integrationshelfer/-in) unterstützt werden.

Bei weiteren Unterrichtssequenzen, die vom Qualitätsteam beobachtet wurden, handelte es sich um spezielle Fördermaßnahmen mit schwerstmehrfach behinderten Schülerinnen und Schülern, die nicht mit dem Beobachtungsbogen erfasst werden konnten. Bei diesen Beobachtungen wurde Folgendes festgestellt:

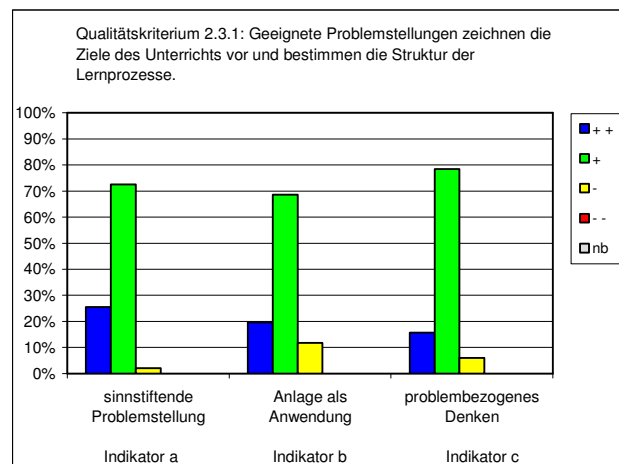
- Die beobachteten Sequenzen waren individuelle Fördersituationen mit einem auf der Grundlage der Förderplanungen geplanten und vorbereiteten sonderpädagogischen Lehrerhandeln.
- Die Schüler mit schweren Mehrfachbehinderungen wurden im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiviert.
- Die Lehrkräfte handelten schülerbezogen und mit differenzierter individueller Schüleransprache.
- Die Lernatmosphäre und das Lernklima für alle Schülergruppen sind als gut zu bezeichnen.

In fast allen der bewerteten 51 Unterrichtssequenzen wurden schwerstbehinderte Schülerinnen und Schüler integrativ unterrichtet und dabei so in das Unterrichtsgeschehen einbezogen, dass eine Mitbewertung im Beobachtungsbogen durchaus möglich war.

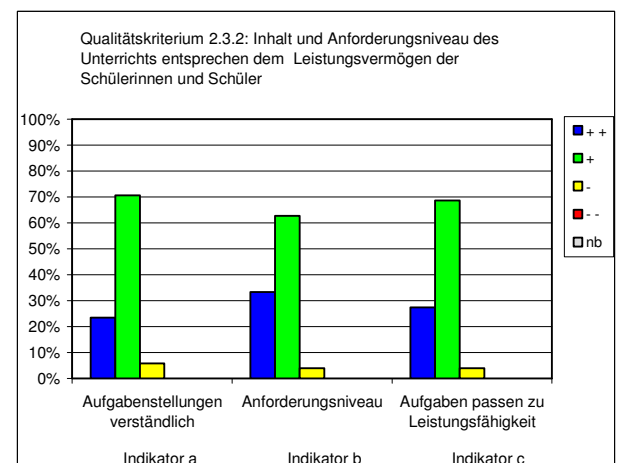
Die untenstehenden Grafiken zum Unterricht werden zusätzlich durch Textaussagen belegt, die die Einschätzungen widerspiegeln.

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der fünf Kriterien auf Indikatorenebene dar.

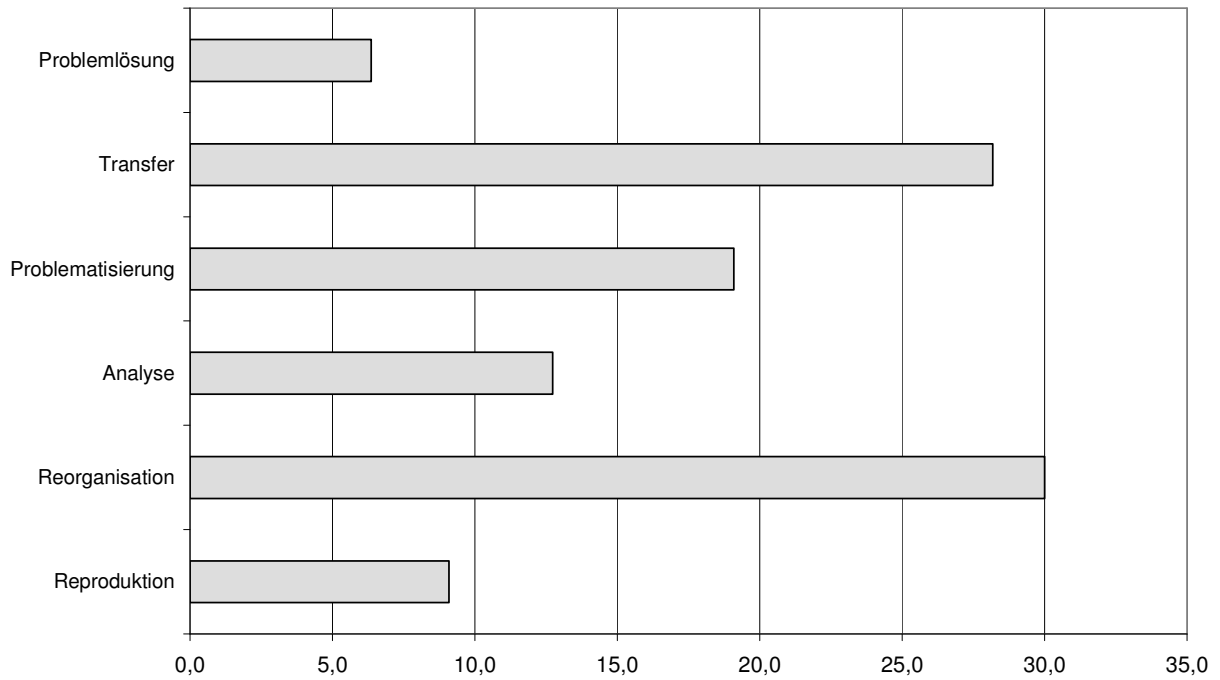
| 2.3.1                            |  |  | + |  |  |
|----------------------------------|--|--|---|--|--|
| <b>Bewertung der Indikatoren</b> |  |  |   |  |  |
| a                                | Durch die Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht. |  | X |  |  |
| b                                | Die Aufgaben sind in Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.                                |  | X |  |  |
| c                                | Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.   |  | X |  |  |



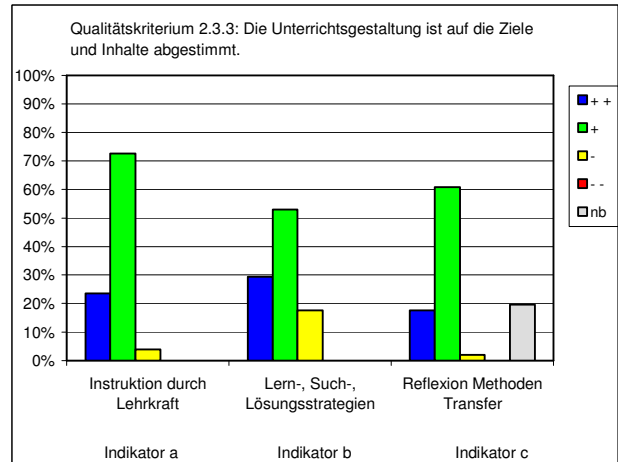
| 2.3.2                            |   |   | + |  |  |
|----------------------------------|---|---|---|--|--|
| <b>Bewertung der Indikatoren</b> |   |   |   |  |  |
| a                                | Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.   |   | X |  |  |
| b                                | Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus. | X |   |  |  |
| c                                | Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.   |   | X |  |  |



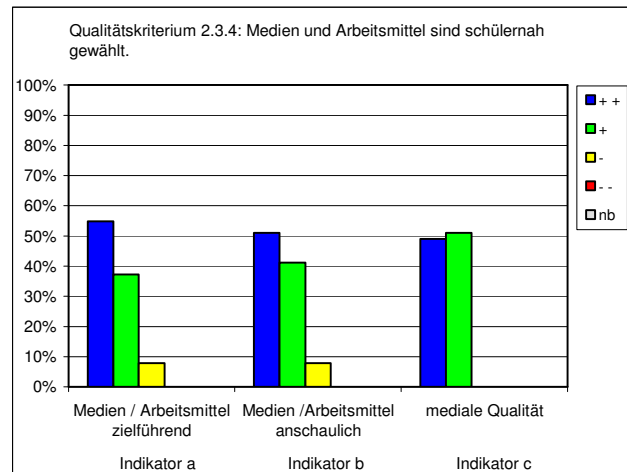
**Beobachtete Zielebenen (in %)**



| 2.3.3                            |  |    | + |   |    |
|----------------------------------|--|----|---|---|----|
| <b>Bewertung der Indikatoren</b> |  | ++ | + | - | -- |
| a                                | Die Lehrkraft instruiert die Schülerinnen und Schüler (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können. |    | X |   |    |
| b                                | Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.   |    | X |   |    |
| c                                | Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.   |    | X |   |    |



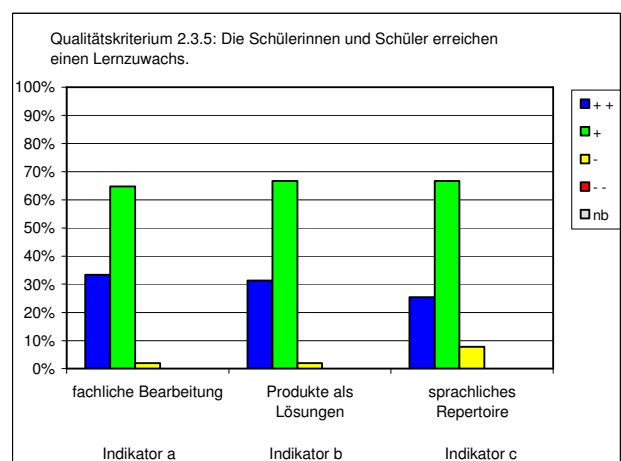
| 2.3.4                     |   | ++ |   |   |    |
|---------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren |   | ++ | + | - | -- |
| a                         | Die Medien sind zielführend eingesetzt.   | X  |   |   |    |
| b                         | Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.   | X  |   |   |    |
| c                         | Die Lehrkraft bzw. die Schülerinnen und Schüler präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität. | X  |   |   |    |



| Medien                     | %    |
|----------------------------|------|
| Fachrequisiten             | 46,9 |
| Filmpräsentation           | 1,0  |
| Audiopräsentation          | 8,2  |
| Computer als Arbeitsmittel | 8,2  |
| Lehrbuch, Arbeitsblätter   | 24,5 |
| Tafel, OHP, PC-Protokoll   | 11,2 |

Eingesetzte Arbeitsmittel und Medien (Prozent der besuchten Lerneinheiten)

| 2.3.5                     |  | ++ |   |   |    |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren |  | ++ | + | - | -- |
| a                         | Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.                             | X  |   |   |    |
| b                         | Die Schülerinnen und Schüler erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können. | X  |   |   |    |
| c                         | Das sprachliche Repertoire wird gefördert.   |    | X |   |    |



### Zusammenfassung

Das Qualitätsteam stellt in dem Aspekt der fachlichen und didaktischen Gestaltung des Unterrichts folgende Stärken fest:

- Der Unterricht zeichnet sich durch sinnstiftende und inhaltliche klare Aufgabenstellungen aus.
- Die Aufgabenstellungen sind verständlich und entsprechen dem Anforderungsniveau,

- Es werden fast durchgängig sehr geeignete, anschauliche Medien von guter bis sehr guter Qualität eingesetzt.

Optimierungsbedarf wird festgestellt im Hinblick auf

- die Reflexion schülereigener Lernstrategien,
- Verfügbarkeit kommunikativer Methoden (UK).

## Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

| 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|--|---|---------|---------|---------|---------|
|  |   |         |         | X       |         |
| Bewertung der Kriterien                                    |   | ++      | +       | -       | --      |
| 2.4.1  | Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.  |         | X       |         |         |
| 2.4.2  | Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen. |         |         | X       |         |
| 2.4.3  | Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.   |         | X       |         |         |
| 2.4.4  | Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.                       | X       |         |         |         |
| 2.4.5  | Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.   | X       |         |         |         |
| 2.4.6  | Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.  |         | X       |         |         |

Die Gesamtauswertung der eingegebenen Daten ergibt die Bewertungsstufe 3 „eher stark als schwach“. Die Auswertungsübersicht zum Qualitätsaspekt 2.4 zeigt im Überblick, dass die Wertung „nicht beobachtbar“ vom Qualitätsteam häufig gewählt wurde. Bei der Analyse der Kriterien und Indikatoren ist zu beachten, dass einerseits die jeweilige unterrichtliche Anlage eine Beobachtung nicht ermöglichte, und dass andererseits nur vergleichsweise wenige Schülerinnen und Schüler den kriterialen Anforderungen entsprechen können. Das Qualitätsteam empfiehlt, eine schuleigene Analyse und Auswertung der Daten im Hinblick auf die Optimierung der Aktivierung der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler vorzunehmen.

### Zusammenfassung

Im Bereich der Unterstützung von aktiven Lernprozessen sind folgende Stärken deutlich:

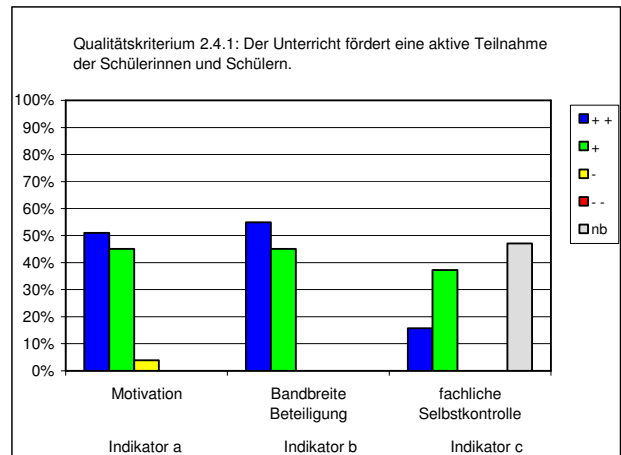
- Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen in aller Regel motiviert in Anspruch genommen.
- Es wird vielfach eine große Bandbreite an Beteiligung erreicht.
- Wenn selbstständige Arbeitsformen im Unterricht eingesetzt werden, werden die Lernprozesse mit hoher didaktischer Kompetenz der Lehrkräfte geplant und angeleitet.
- Es gelingt in guter bis vorbildlicher Weise, die individuellen Lernwege und Lernzugänge der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Optimierungshinweise zur schulinternen Überprüfung ergeben sich in Bezug auf:

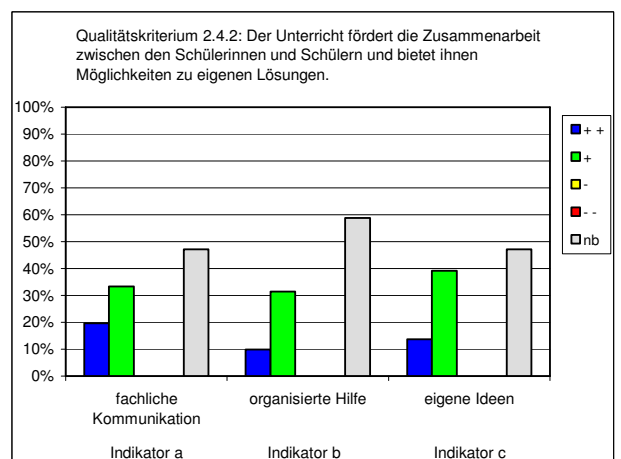
- den Ausbau des selbstständigen Arbeitens in differenzierten Lernformen,
- den Einsatz von gesicherten Möglichkeiten der Selbstkontrolle im Unterricht,
- den Ausbau der Lernstandsreflexion.

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der sechs Kriterien auf Indikatorenebene dar.

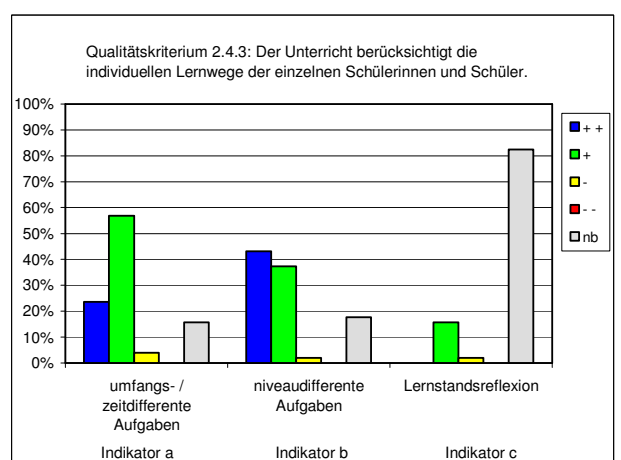
| 2.4.1                            |  |   | + |   |  |
|----------------------------------|--|---|---|---|--|
| <b>Bewertung der Indikatoren</b> |  |   |   |   |  |
| a                                | Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.  | X |   |   |  |
| b                                | Die Schülerinnen und Schüler werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird. | X |   |   |  |
| c                                | Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler.                                  |   |   | X |  |



| 2.4.2                            |   |  |  | - |  |
|----------------------------------|---|--|--|---|--|
| <b>Bewertung der Indikatoren</b> |   |  |  |   |  |
| a                                | Die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schüler bewegt sich im fachlichen Rahmen.   |  |  | X |  |
| b                                | Die Schülerinnen und Schüler finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. Experten oder Helfer). |  |  | X |  |
| c                                | Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.                          |  |  | X |  |

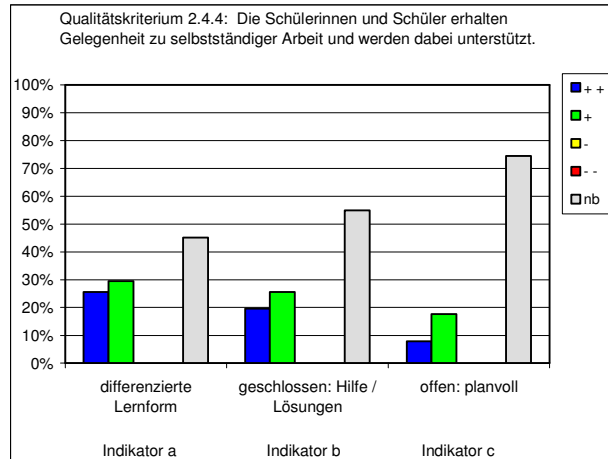


| 2.4.3                            |   |   | + |  |   |
|----------------------------------|---|---|---|--|---|
| <b>Bewertung der Indikatoren</b> |   |   |   |  |   |
| a                                | Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.   |   | X |  |   |
| b                                | Einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferent angelegt sind.  | X |   |  |   |
| c                                | Die Schülerinnen und Schüler werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest). |   |   |  | X |

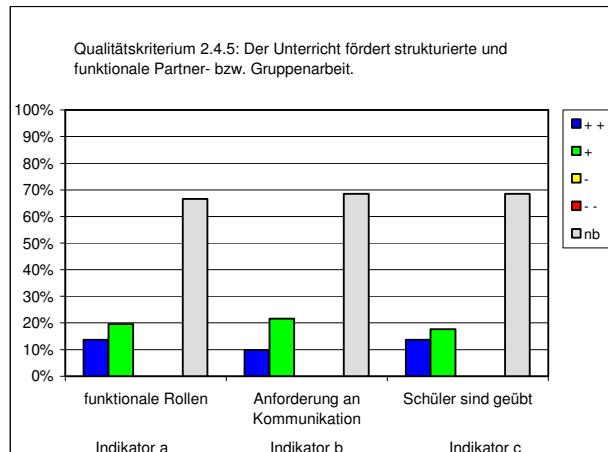




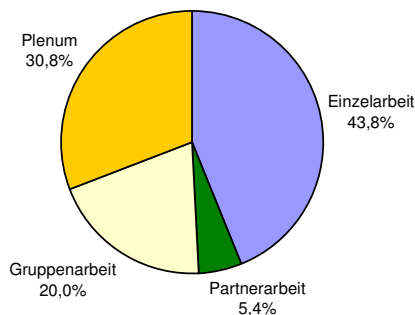
| 2.4.4                     |   | ++ |   |   |    |
|---------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren |   |    |   |   |    |
|                           |   | ++ | + | - | -- |
| a                         | Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z. B. Wochen- planarbeit, Stationenlernen, SLZ). | X  |   |   |    |
| b                         | Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe oder zur Selbstkontrolle.        | X  |   |   |    |
| c                         | Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.  | X  |   |   |    |



| 2.4.5                     |  | ++ |   |   |    |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren |  |    |   |   |    |
|                           |  | ++ | + | - | -- |
| a                         | Die Schülerinnen und Schüler agieren in funktionalen Rollen.   | X  |   |   |    |
| b                         | Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.  | X  |   |   |    |
| c                         | Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind. | X  |   |   |    |



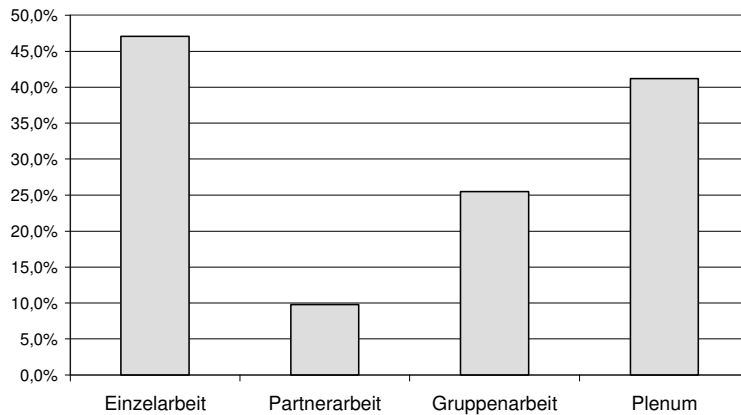
### Zeitliche Verteilung der beobachteten Sozialformen



### Zeitanteile

Angezeigt wird die relative Häufigkeit der in der entsprechenden Sozialform gesehenen Zeitanteile in Minuten zur Basis des Zeitumfanges in Minuten aller beobachteten Unterrichtseinheiten.

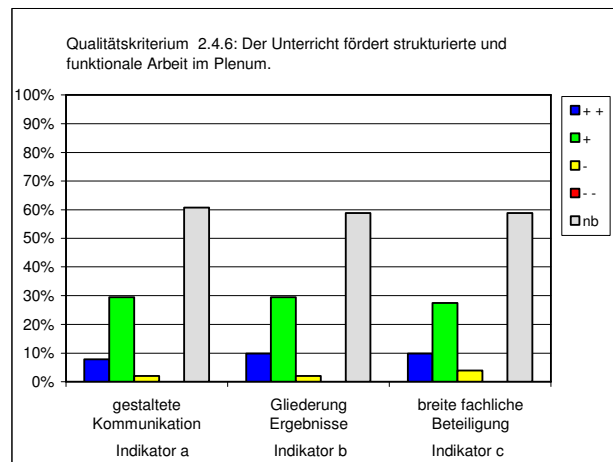
Relative Häufigkeit des Einsatzes der Sozialform



### Häufigkeit des Einsatzes

Angezeigt wird die relative Häufigkeit von Beobachtungen in der entsprechenden Sozialform. Da pro Unterrichtseinheit mehr als eine Sozialform möglich ist, kann die Summierung der relativen Häufigkeiten größer als 100% sein.

| 2.4.6                            |   |    | + |   |    |
|----------------------------------|---|----|---|---|----|
| <b>Bewertung der Indikatoren</b> |   | ++ | + | - | -- |
| a                                | Die Arbeit im Plenum spielt sich in Formen einer gestalteten Kommunikation (z. B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl) ab. |    | X |   |    |
| b                                | Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.  |    | X |   |    |
| c                                | Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.                       |    | X |   |    |

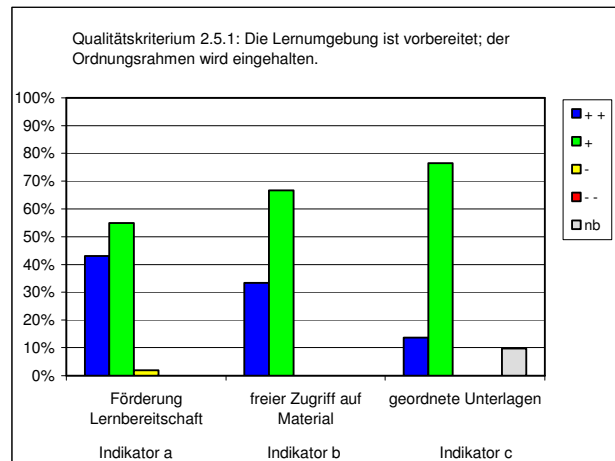


## Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre

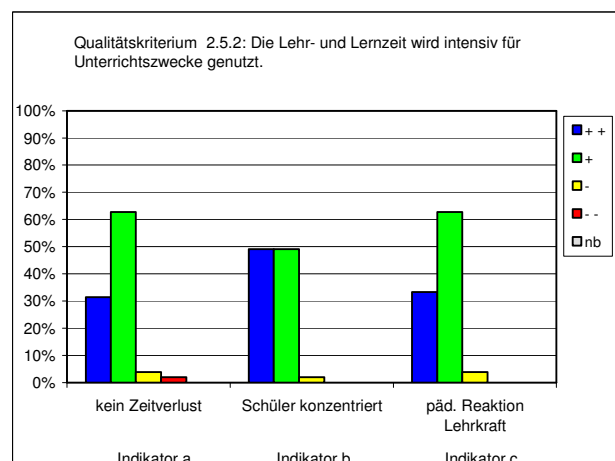
| 2.5 Unterricht -<br>Lernumgebung und Lernatmosphäre |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 |
|---|--|---------|---------|---------|---------|
|   |  | X       |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien                             |  | ++      | +       | -       | --      |
| 2.5.1   | Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten. | X       |         |         |         |
| 2.5.2   | Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.    | X       |         |         |         |
| 2.5.3   | Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.           | X       |         |         |         |

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der drei Kriterien auf Indikatorenebene dar.

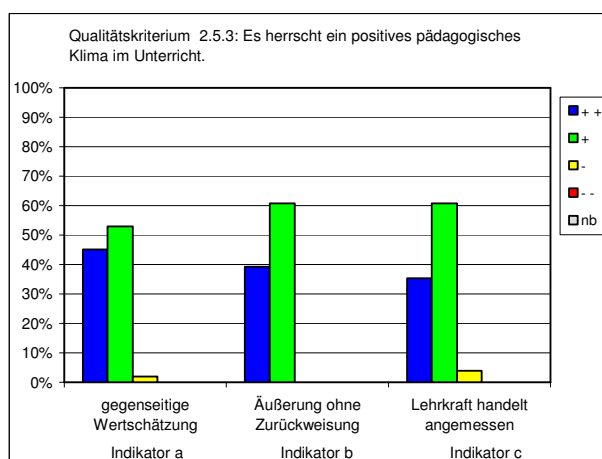
| 2.5.1                     |  | ++ |   |   |    |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren |  | ++ | + | - | -- |
| a                         | Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.   | X  |   |   |    |
| b                         | In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können. | X  |   |   |    |
| c                         | Die Schülerinnen und Schüler führen geordnete Unterlagen.  |    | X |   |    |



| 2.5.2                     |  | ++ |   |   |    |
|---------------------------|--|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren |  | ++ | + | - | -- |
| a                         | Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.   |    | X |   |    |
| b                         | Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.   | X  |   |   |    |
| c                         | Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten mit zielführenden Impulsen auf. | X  |   |   |    |



| 2.5.3                     |   | ++ |   |   |    |
|---------------------------|---|----|---|---|----|
| Bewertung der Indikatoren |   | ++ | + | - | -- |
| a                         | Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.                     | X  |   |   |    |
| b                         | Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden. | X  |   |   |    |
| c                         | Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.               | X  |   |   |    |



### Zusammenfassung

Den Lehrkräften der Alfred-Delp-Schule gelingt in vorbildlicher Weise, den Schülerinnen und Schülern eine gute Lernumgebung zu verschaffen und das Lernklima positiv zu beeinflussen. Vor dem Hintergrund, dass die individuellen Bedürfnisse der Schülerschaft auch besonderes räumliches Inventar und besondere Strukturen erfordern, ist die Kreativität und die Ressourcennutzung in besonderer Weise hervorzuheben.

Folgende Stärken werden festgestellt:

- Die Klassenräume der Alfred-Delp-Schule sind i. d. R. so gestaltet, dass die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gefördert wird.
- In den Räumen stehen in übersichtlicher und geordneter Form Materialien und Arbeitsergebnisse bereit, auf die die Schüler/-innen von sich aus zurückgreifen können.
- Es herrscht fast ausnahmslos ein sehr positives pädagogisches Klima im Unterricht, das von einem wertschätzenden Miteinander im gegenseitigen Umgang geprägt ist.

## Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

| 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |   | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien                      |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 2.6.1  | Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.     | X       |         |         |         |         |
| 2.6.2  | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler. | X       |         |         |         |         |
| 2.6.3  | Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.   | X       |         |         |         |         |
| 2.6.4  | Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.  | X       |         |         |         |         |
| 2.6.5  | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.   | X       |         |         |         |         |
| 2.6.6  | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.  | X       |         |         |         |         |

Für die Alfred-Delp-Schule ist ein Förderkonzept mit formalisierten Förderplänen verbindlich. Die Förderplankonzeption und die vereinbarte Dokumentation werden regelmäßig evaluiert und ausdifferenziert.

Die Förderpläne enthalten Beschreibungen des Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lernprozesse und auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung. Die Förderbereiche Motorik/Kognition/ Emotion/ Kommunikation- Sprache/ Sozialverhalten/ Lernverhalten, fachliche Kompetenzen sind ausgewiesen. Die Diagnostik für die Förderplanung erfolgt nach Aussagen von Lehrkräften im Lehrerinterview auf der Grundlage von Schülerbeobachtungen, Anamnese- und AO-SF-Daten und teilweise eingesetzten Testverfahren sowie in Absprachen mit Eltern und Therapeutinnen. Die interviewten Eltern schwerstbehinderter Schüler bestätigten, dass sie von den Lehrkräften als Experten für die Förderung ihrer Kinder anerkannt werden, dass die Förderplanung in gemeinsamer Absprache erfolgt und dass die verabredeten Maßnahmen in aller Regel verlässlich eingehalten werden. Die Therapeutinnen/Mitarbeiter/-innen erläuterten, dass mit vielen Klassenteams im Rahmen von Förderplangesprächen Förderziele für die Schülerinnen und Schüler abgesprochen und festgelegt werden und dass sie teilweise die Förderpläne zur Kenntnisnahme erhalten. Die Kooperation zwischen Klassenteams und Therapeutinnen ist „von Team zu Team verschieden“. Die interviewten Lehrkräfte gaben an, dass ihnen die gemeinsame Förderplanung wichtig ist, sie aber die Einschränkungen durch die Arbeitszeitvorschriften und –regelungen durch den Schulträger kritisieren, die wenig Raum für ausführliche Planungsgespräche ließen.

Insgesamt wird festgestellt, dass für die ausgewiesenen Förderbereiche die Erhebung der Lernausgangslage und die Festlegung der Förderziele vom Kollegium der Alfred-Delp-Schule sorgfältig und umfassend vorgenommen werden. Bei der Durchsicht der exemplarisch vorgelegten Förderpläne wurde deutlich, dass es für die angelegte Spalte „Besondere Beobachtungen“ unterschiedliche Eintragungs-Verfahren gibt. Das Formular beinhaltet eine Evaluationsspalte, in der die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen und die Ableitung weiterer Förderziele dokumentiert wird. Das Qualitätsteam empfiehlt, die Evaluation von durchgeführten Fördermaßnahmen kriteriengeleitet bzw. an Skalierungen durchgängig zum festen Bestandteil der Förderpläne zu machen, um damit auch eine gesamte Dokumentation der Förderplanung zu

erreichen. Dies erleichtert z.B. bei Klassen- oder Lehrerwechsel eine fundierte Information über die erfolgte Förderung und bietet eine geeignete Grundlage für die weitere Planung.

Für die fachbezogenen Lerninhalte werden in den Förderplänen Zielstellungen abgeleitet. Für die Lernstandsdiagnostik werden verschiedene Materialien genutzt. Es besteht bisher noch kein vereinbartes Diagnosekonzept. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der schulinternen Curricula für die Unterrichtsfächer (vgl. 2.1) besteht die Notwendigkeit, Instrumente und Verfahren zur fachlichen Lernstandsdiagnostik einzuführen und zu etablieren, um davon ausgehend eine fachbezogene sonderpädagogische Maßnahmenplanung abzuleiten und zu dokumentieren.

Die Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler erfolgt in Formen der äußeren Differenzierung und durch interne Unterstützungssysteme. Durch Konzeptionen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit schwerer Mehrfachbehinderung nimmt die Alfred-Delp-Schule ihren Förderauftrag für diese Schülergruppe wahr.

Die Konzeptionen umfassen

- sportliche und musisch- kreativen Angebote
- Förderkonzept zur Unterstützten Kommunikation
- Konzepte zur SB- Förderung
  - Basale Stimulation
  - Basale Kommunikation
  - Basale Aktivierung
  - Snoezelen
  - Sensorische Integration
  - Führen in problemlösenden Alltagsgeschehnissen
  
- Sport für Schwerstbehinderte mit Beobachtungsbogen für sensumotorische Förderung
- Schwimmen im Bewegungsbad (Konzentration auf Vor-, Unter- und Mittelstufe)
- Förderung der Sinneswahrnehmung
- Überlegungen zum TEACCH- Konzept
- Individualisierte Berufsorientierung

Optimierungsmöglichkeit

Durch die Formen der inneren und äußeren Differenzierung und durch eine Orientierung an individuellen Lernausgangslagen wird die Schule nicht immer leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern gerecht. Durchgängigere klassen- und jahrgangsübergreifende Unterrichtsstrukturen ermöglichen eine gezieltere Förderung. Durch eine fachbezogene Lernstandsdiagnostik und durch ein höheres Maß schüleraktivierenden Lernformen (vgl. 5.2.4) könnte die individuelle Förderung aller Schülergruppen noch ausgebaut werden.

Die systematische Sprachförderung im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) wird an der Alfred-Delp-Schule in vorbildlicher Weise umgesetzt.

Die Schule ist, dank der Unterstützung durch den Förderverein, sehr gut mit UK-Hilfsmitteln ausgestattet, und die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit individualisierten Unterstützungssystemen wird gewährleistet durch ein UK-Beratungsteam und durch die Kooperation mit den Ergotherapeutinnen der Schule und der Sprachtherapeutin. Die Unterrichtsbeobachtungen bestätigen, dass UK-Hilfsmittel (z.B. Kommunikationstafeln, Bigmac, Step-by-Step, Powerlink, Talker) eingesetzt werden. Lehrkräfte mit einer hohen und umfangreichen fachlichen Kompetenz (UK-Fachkonferenz) bieten individuelle Beratungen für Schülerinnen und Schüler mit UK-Bedarf an, die vom Kollegium zunehmend genutzt werden, und entwickeln die schuleigenen UK-Konzeptionen. Für Eltern und professionelle Bezugspersonen (Frühförderung, Kindergarten, Werkstätten etc.) werden Kurzfortbildungen durchgeführt, bei dem Einsatzmöglichkeiten von UK-Hilfsmitteln demonstriert und selbst ausprobiert werden können. Eltern lobten im Interview ausdrücklich die umfangreichen Beratungs- und Unterstützungsangebote für die individuell passende Auswahl und Anwendung der Hilfsmittel. Es ist festzustellen, dass sich an der Alfred-Delp-Schule eine Kommunikationskultur entwickelt hat, in der die Verständigung mit UK-Hilfsmitteln ihren festen Platz hat.

Zur weiteren sprachlichen Förderung gibt es das Angebot des muttersprachlichen Unterrichts und es wird Sprachtherapie in der Schule durchgeführt.

Die Lesekompetenz wird gefördert durch Teilnahme an Lesewettbewerben, durch Lesepaten und das Angebot einer Vorlese- AG und die Nutzung der Schülerbücherei. Ein Konzept zur systematischen Leseförderung auf der Grundlage einer fachbezogenen Diagnostik liegt nicht vor.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Schule sich für die individuelle Förderung, Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler sehr engagiert und umfassende Förderkonzeptionen entwickelt hat. Im Bereich der individuellen Förderplanung könnte eine gesicherte fachbezogene Diagnostik und die Ableitung fachlicher, kompetenzorientierter Förderziele die ganzheitliche Förderung noch optimieren.

## Aspekt 2.7 Schülerbetreuung

| 2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |  | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien                |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 2.7.1                                  | Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.                  | X       |         |         |         |         |
| 2.7.2                                  | Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler. | X       |         |         |         |         |
| 2.7.3                                  | Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.   | X       |         |         |         |         |
| 2.7.4                                  | Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.        | X       |         |         |         |         |
| 2.7.5                                  | Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.                                | X       |         |         |         |         |

Der Schule ist es gelungen, ein komplexes Beratungs- und Betreuungsnetzwerk um ihre Schülerschaft aufzubauen. Das nicht lehrende Personal der Schule kooperiert untereinander sowie mit dem Kollegium und der Schulleitung der Alfred-Delp-Schule. Die Zusammenarbeit ist geprägt von mündlichen und schriftlichen Absprachen, die ein aufeinander abgestimmtes Arbeiten und Fördern im Unterricht ermöglichen.

Die Schülerbetreuung und –beratung wird von allen Beteiligten als ein wirksames Gesamtkonzept für die Persönlichkeitsstärkung und sozialpsychologische Festigung der einzelnen Schülerinnen und Schüler empfunden. Eltern und Schülerinnen und Schüler bescheinigen, dass die Schule sich sowohl um die persönlichen Probleme der einzelnen Schülerinnen und Schüler und die im Unterricht erforderliche Fachhilfe kümmert als auch außerunterrichtliche Unterstützungsmaßnahmen bereit hält. Das umfassende Beratungs- und Begleitungsangebot zur Schuleingangsphase wird von den Eltern als ausgesprochen hilfreich bewertet, weil über den intensiven Erstkontakt zur Schule viele Ängste abgebaut werden und eine sehr gute Grundlegung für die individuelle Förderplanung erfolgt.

Im Kollegium wird die Zusammenarbeit mit zahlreichen außerschulischen Beratungsstellen in vorbildlicher Weise umgesetzt.

Die Schule führt eine intensive Beratung und individualisierte Praktika im Rahmen der Berufsorientierung durch. Es besteht eine enge Vernetzung mit Berufsbildungszentren, den Werkstätten für behinderte Menschen, mit der Agentur für Arbeit, den Integrationsfachdiensten und der Lebenshilfe. Zusätzlich zur Vorbereitung auf die beruflichen Perspektiven werden die Schülerinnen und Schüler auch im Bereich der Lebensweltorientierung intensiv auf die nachschulische Situation vorbereitet (z.B. BPS in Teilzeit, Unterrichtsvorhaben zur Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung und zur Freizeitgestaltung). Das Konzept zur Lebens- und Berufsorientierung wird von allen Interviewgruppen als ausgesprochene Stärke der Schule genannt.



## 5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

| 3.1 Lebensraum Schule   |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|                         |  | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 3.1.1                   | Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.  | X       |         |         |         |         |
| 3.1.2                   | Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.     | X       |         |         |         |         |
| 3.1.3                   | Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum. | X       |         |         |         |         |
| 3.1.4                   | Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.  | X       |         |         |         |         |

Die Gestaltung des Lebensraumes Schule zeichnet sich „vorbildlich“ aus durch

- die freundliche Atmosphäre schaffende Gestaltung der Schulflore: Ausstellung von Schülerarbeiten, Pflanzen, Info-Tafeln, Pokale.
- anregende Klassen/Fachräume - sie sind zum Großteil Lernräume in schüler- und behindertengerechter sowie lernförderlicher und funktioneller Gestaltung.
- attraktive Arbeitsgemeinschaften und musikalisch-künstlerische Angebote, gewaltpräventive Maßnahmen: Streitschlichtung, Ansprechpartner bei der Polizei, Problem-/Erziehungsberatung.
- Die Maßnahmen zur Gewaltprävention haben an der Alfred-Delp-Schule ihren Anteil daran, dass zurzeit das Thema Gewalt keine Rolle spielt. Die Schülerinnen und Schüler gehen weitgehend konfliktfrei miteinander um; sie lernen es, im Streitfall Grundregeln der Konfliktlösung anzuwenden; dazu kommt, dass durch den großen individuellen Unterstützungsbedarf vieler Schülerinnen und Schüler eine begleitende Intervention der Lehrkräfte notwendig ist. Einige Schüler äußerten im Interview den Wunsch, dass Lehrkräfte bei Regelverstößen konsequenter und einheitlicher reagieren. Bemerkenswert ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit einem hohen Maß an Toleranz begegnen und Rücksicht nehmen auf Schülerverhalten, das auf spezifische Behinderungen zurückzuführen ist.
- Vermeidung von Vandalismus: detailliertes Regelwerk als Verhaltenskodex mit definierten und eingeforderten Konsequenzen.
- Durch eine sehr sorgfältige und umfassende Aufsichtsplanung gelingt es der Schule, die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

### Aspekt 3.2 Soziales Klima

| 3.2 Soziales Klima      |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|                         |  | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 3.2.1                   | Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.                      | X       |         |         |         |         |
| 3.2.2                   | Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.                         | X       |         |         |         |         |
| 3.2.3                   | Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.         | X       |         |         |         |         |
| 3.2.4                   | Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.  | X       |         |         |         |         |
| 3.2.5                   | Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.                             | X       |         |         |         |         |
| 3.2.6                   | An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. | X       |         |         |         |         |
| 3.2.7                   | Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.                           | X       |         |         |         |         |

Die Förderung des sozialen Klimas ist „vorbildlich“ konzipiert durch

- identifikationsfördernde Maßnahmen: Wandertage, Abschlussfahrten, Klassenfahrten, Schulfeste, Projekttag, Weihnachtsfeiern, Teilnahme an Wettbewerben, Elterninformationsabende
- eindeutige Regeln: Schul- und Hausordnung, Benimm-Regeln, Nutzungsordnung der Einrichtungen, Regeln der Schülerbibliothek, Busregeln, Regeln für den Gebrauch von Media-Playern und Handys, Klassenregeln etc.
- genormtes Reagieren auf Regelverletzungen: Maßnahmenkatalog, Maßnahmekatalog zum Konzept zur „Werteerziehung“

### Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

| 3.3                     |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                         |   | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 3.3.1                   | Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.          |         | X       |         |         |         |
| 3.3.2                   | Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten. |         | X       |         |         |         |
| 3.3.3                   | Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.  | X       |         |         |         |         |
| 3.3.4                   | Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.  | X       |         |         |         |         |

Vgl. 4 „Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation“

### Aspekt 3.4 Partizipation

| 3.4 Partizipation       |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                         |   | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 3.4.1                   | Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht. | X       |         |         |         |         |
| 3.4.2                   | Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.                      | X       |         |         |         |         |
| 3.4.3                   | Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.                |         | X       |         |         |         |
| 3.4.4                   | Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.   | X       |         |         |         |         |
| 3.4.5                   | Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.                       |         | X       |         |         |         |
| 3.4.6                   | Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.   | X       |         |         |         |         |

Die Partizipation ist geregelt durch

- einen kombinierten Geschäftsverteilungs- und Organisationsplan: bezogen auf die Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Mitglieder der Schulleitung, die schulische Gremienarbeit, die sonstigen Aufgaben der Lehrkräfte
- diverse Informationswege und -medien: Elternbriefe, Schul-Homepage, Informationsveranstaltungen, Tage der offenen Tür, Protokolle
- aktive Schülerbeteiligung: Fahrtenkonzept, Aktionen, Auswahl außerschulischer Lernorte, Gestaltung von Festen, Feiern, Aktionen
- aktive Elternbeteiligung: Förderverein, Gestaltung von Festen, Feiern, Aktionen

Optimierungsmöglichkeiten beziehen sich auf

- den Wunsch von Eltern der Interviewgruppe, besser über die vielfältigen Angebote der Schule informiert zu werden, um sich stärker einbringen zu können
- eine stärkere Elternbeteiligung an Schulentwicklungsprozessen über die Information und die Beschlussfassung in Schulpflegschaften und Schulkonferenzen hinaus

### Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

| 3.5 Außerschulische Kooperation |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|                                 |  | X       |         |         |         |         |
| <b>Bewertung der Kriterien</b>  |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 3.5.1                           | Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.     | X       |         |         |         |         |
| 3.5.2                           | Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.                               | X       |         |         |         |         |
| 3.5.3                           | Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.                          | X       |         |         |         |         |
| 3.5.4                           | Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes. | X       |         |         |         |         |
| 3.5.5                           | Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.                            | X       |         |         |         |         |
| 3.5.6                           | Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.                                    |         |         |         |         | X       |

Die Schule kooperiert systematisch und intensiv mit diversen außerschulischen Partnern:

- mit pädagogischen Einrichtungen der Region
- mit betrieblichen Partnern
- mit externen Einrichtungen und gesellschaftlichen Partnern

## 5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

### Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

| 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |   | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien                    |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 4.1.1                                      | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.  | X       |         |         |         |         |
| 4.1.2                                      | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung. | X       |         |         |         |         |
| 4.1.3                                      | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.                      | X       |         |         |         |         |
| 4.1.4                                      | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.   | X       |         |         |         |         |
| 4.1.5                                      | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.                                   |         | X       |         |         |         |
| 4.1.6                                      | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.                | X       |         |         |         |         |
| 4.1.7                                      | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.  | X       |         |         |         |         |
| 4.1.8                                      | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.   | X       |         |         |         |         |

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

## Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

| 4.2 Unterrichtsorganisation    |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                                |   | X       |         |         |         |         |
| <b>Bewertung der Kriterien</b> |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 4.2.1                          | Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.   | X       |         |         |         |         |
| 4.2.2                          | Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.                         | X       |         |         |         |         |
| 4.2.3                          | Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts. | X       |         |         |         |         |
| 4.2.4                          | Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.  | X       |         |         |         |         |
| 4.2.5                          | Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.            |         |         |         |         | X       |

Die Unterrichtsorganisation der Schule ist „vorbildlich“ geregelt, insbesondere durch

- ein umfassend konzipiertes Vertretungskonzept: Einführung, Ziel, Grundsätze, Formen, Organisatorische Regelungen, Inhaltliche Regelung, Qualitätssicherung, Evaluation
- eine konsequent umgesetzten Vertretungspraxis und eine damit verbundene Vermeidung von Unterrichtsausfall

### Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

| 4.3 Qualitätsentwicklung |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                          |   | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien  |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 4.3.1                    | Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.                                 | X       |         |         |         |         |
| 4.3.2                    | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung. | X       |         |         |         |         |
| 4.3.3                    | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.  | X       |         |         |         |         |
| 4.3.4                    | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.  | X       |         |         |         |         |
| 4.3.5                    | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.  | X       |         |         |         |         |
| 4.3.6                    | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.  | X       |         |         |         |         |

Die Qualitätsentwicklung der Schule ist „vorbildlich“ ausgeprägt durch

eine als Konzept vorliegende gemeinsame „Linie“ zur Unterrichtsentwicklung und eine entsprechende Fortbildungsplanung

die systematische Kenntnisnahme und ggf. Kommentierung von Ergebnissen aus Lernstandsberichten, Profilbeschreibungen, Diagnostiken, Förderplänen und Zeugnissen durch den Schulleiter

die vereinbarten/implementierten Strukturen von Teamarbeit: Steuergruppe und Arbeitsgruppen, Fachkonferenzen, Klassen- und Jahrgangsstufenteams

Gender-Mainstream-Erziehung: Girls'/Boys' Day, Selbstbehauptungstrainings für Mädchen und Jungen, Klassenzusammensetzungen, Mitwirkungsgremien, Fördergruppen, Beratung, Berufsvorbereitung geschlechtsunabhängig im Angebot

Maßnahmeplanung zur Gesundheitserziehung (Beratung durch ausgebildete Fachkräfte, Reaktionen auf aktuelle Gesundheitsrisiken, Alarmübungen, das Angebot ausgewählter Inhalte fächerübergreifend zur Umwelterziehung (Projekt: Müllvermeidung, Energiesparen (Licht/Wärme)

#### Optimierung

Ein Controlling des systematischen vertikalen Ausbaus und der Implementierung der Vereinbarungen zu den Arbeitsergebnissen aus den kollegialen Teamstrukturen (z.B. Unterrichtsentwicklungsteams) zur Sicherstellung einheitlicher und umfassender Prinzipien schüleraktivierenden Unterrichts.



#### Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

| 4.4 Ressourcenmanagement       |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                                |   | X       |         |         |         |         |
| <b>Bewertung der Kriterien</b> |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 4.4.1                          | Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.                         | X       |         |         |         |         |
| 4.4.2                          | Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.  | X       |         |         |         |         |
| 4.4.3                          | Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.                        | X       |         |         |         |         |
| 4.4.4                          | Die Schule verfügt über ein Controllingsystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen. |         | X       |         |         |         |
| 4.4.5                          | Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.   | X       |         |         |         |         |
| 4.4.6                          | Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.   |         |         |         |         | X       |
| 4.4.7                          | Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.                                  | X       |         |         |         |         |

Die Ressourcenverwaltung erfolgt in hohem Maße zielgerichtet und transparent durch

- die vorgeschriebene Beteiligung der Mitwirkungsgruppen
- vorgelegte Übersichten über den Verwaltungshaushalt und den Vermögenshaushalt
- die Berücksichtigung von Schwerpunkten des Schulprogramms
- den bestehenden Förderverein in der Form von Hilfe bei der Beschaffung von technischem Gerät, Lehr- und Lernmitteln, Einrichtungsgegenständen, Beihilfen bei Schulwanderungen und zur Nutzung außerschulischer Lernorte, Förderung künstlerisch-musisch tätiger Schülergruppen

## Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen

| 4.5 Arbeitsbedingungen         |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew.  |
|--------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|----------|
|                                |   |         |         |         |         | <b>X</b> |
| <b>Bewertung der Kriterien</b> |   | ++      | +       | -       | --      | 0        |
| 4.5.1                          | Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.                             |         |         |         |         | X        |
| 4.5.2                          | Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.                                     |         |         |         |         | X        |
| 4.5.3                          | Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.                                 |         |         |         |         | X        |
| 4.5.4                          | Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. |         |         |         |         | X        |

Eine Bewertung des Aspektes wird zurzeit nicht vorgenommen. Die Selbstauskunft bzw. der Bericht der Unfallkasse geben Auskunft darüber, ob die Schule ihrer Verantwortung im Qualitätsaspekt 4.5 nachkommt. Stärken und Schwächen ergeben sich aus diesen Dokumenten. Sie liegen in der Schule vor und werden den Mitwirkungsgremien zur Verfügung gestellt. Mögliche Handlungsbedarfe müssen mit dem Schulträger bzw. mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht erörtert werden. Eine Bewertung des Aspekts 4.5 erfolgt nicht, weil zurzeit noch keine Referenzwerte vorliegen.

## 5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

### Aspekt 5.1 Personaleinsatz

| 5.1 Personaleinsatz     |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|                         |  | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 5.1.1                   | Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.                            | X       |         |         |         |         |
| 5.1.2                   | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.                               | X       |         |         |         |         |
| 5.1.3                   | Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen. | X       |         |         |         |         |
| 5.1.4                   | Die Schule nutzt die Kompetenzen von externen Fachkräften und Eltern.  | X       |         |         |         |         |
| 5.1.5                   | Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.  |         |         |         |         | X       |

Beim Personaleinsatz gelingt der Schule „vorbildlich“

Der Einbezug von Lehrkräften bei der Erstellung der Unterrichtsverteilung durch Vorschläge der Fachschaften und die endgültige Verteilung im Rahmen von „Plankonferenzen“ am Schuljahresende.

Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung die Interessen und Fähigkeiten der Lehrkräfte sehr gut. Nach Aussagen im Lehrerinterview wird es den Lehrkräften durch die Schulleitung auf den unterschiedlichsten Ebenen gut ermöglicht, ihre Fähigkeiten und ihr Engagement einzubringen. Einsatz und Aufgabenverteilung werden durch die Steuergruppe geplant und auf Konferenzen festgelegt. Die Schule hat einen schriftlich dokumentierten, differenzierten Geschäftsverteilungsplan. Die Zuständigkeiten aller Lehrkräfte sind benannt und auch allen bekannt.

Neue Lehrerinnen und Lehrer werden in der Alfred-Delp-Schule sehr kollegial aufgenommen und begleitet. Die Schulleitung und das Kollegium sehen sich in der Verantwortung, ihnen alle notwendigen Informationen zu geben und sie in alle Aufgabenbereiche einzuarbeiten. Die Schulleitung führt ausführliche Erstgespräche und steht darüber hinaus für Beratungen immer zur Verfügung.

Für die Lehramtsanwärter/-innen gibt es ein Begleitprogramm mit Aufgabenbeschreibungen für die Ausbildungskoordinatoren und die Schulleitung. Eine Erweiterung um eine Zeitleiste mit ausgewiesenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie mit Inhalten eines Begleitprogramms der Schule könnte den Lehramtsanwärtern/-innen zusätzlich eine Orientierung über ihre Aufgaben während der Ausbildung geben und als Leitfaden für Beratungen und Entwicklungsgespräche zugrunde gelegt werden.

Gleiches gilt für die Einstellung und Einweisung der Zivildienstleistenden und Integrationshelfer/-innen.

Durch die vielfältigen Kooperationen werden die Kompetenzen externer Fachkräfte in die Unterrichts- und Beratungsarbeit der Schule eingebracht. Die im Interview befragten Erziehungsberechtigten berichteten von ihrer Mitarbeit im Rahmen von Aktionen und Ausflügen der Klassen. Sie zeigten sich aufgeschlossen, auch häufiger im Unterricht mitzuarbeiten.

Leistungsorientierte Anreize gibt es in der Alfred-Delp-Schule – so wie in allen Förderschulen – kaum. Zur Verteilung der zur Verfügung stehenden Entlastungsstunden gibt es alljährliche gemeinsame Planungen. Die interviewten Lehrkräfte sehen sich in ihrer Arbeit anerkannt und wertgeschätzt. Der Schulleitung ist es wichtig, geleistete Arbeit und Engagement adäquat zu würdigen und Lehrkräfte zu ermuntern, gute Arbeitsergebnisse im Kollegium vorzustellen. Die Schule lebt vom Idealismus und Engagement der Beteiligten. (5.1.5 nicht bewertet)

## Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

| 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |   | X       |         |         |         |         |
| <b>Bewertung der Kriterien</b>                |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 5.2.1   | Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.                                    | X       |         |         |         |         |
| 5.2.2   | Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.                     | X       |         |         |         |         |
| 5.2.3   | Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.                             | X       |         |         |         |         |
| 5.2.4   | Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.                 |         |         | X       |         |         |
| 5.2.5   | Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.  | X       |         |         |         |         |
| 5.2.6   | Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.   | X       |         |         |         |         |
| 5.2.7   | Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.                    | X       |         |         |         |         |
| 5.2.8   | Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule. | X       |         |         |         |         |

### Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrkräfte:

- Im Geschäftsverteilungsplan werden pädagogische und organisatorische Aufgaben in verschiedenen Schwerpunkten aufgezeigt.
- Die Schule hat kein schriftlich formuliertes, am Schulprogramm orientiertes Personalentwicklungskonzept. Die Schulleitung bespricht nach Bedarf mit Kolleginnen und Kollegen persönliche und dienstliche Fragen und Entwicklungen. Darüber hinaus besteht ein intensiver kommunikativer Kontakt über Dienstbesprechungen und Konferenzen sowie durch viele kurze Gespräche im Lehrerzimmer und im Büro, was sich durch die durchgängige Präsenz der Schulleitung täglich ergibt. Die interviewten Lehrkräfte gaben an, dass die Schulleitung das Kollegium sehr aufmerksam beobachtet und auch sehr sorgsam auf die Belastungsfähigkeit jedes Einzelnen achtet. Jede Lehrkraft könne anlassbezogen jederzeit Gespräche mit der Schulleitung führen, was auch regelmäßig in Anspruch genommen werde. Systematische, fest institutionalisierte Gespräche werden nicht geführt, was u. a. aufgrund der Größe des Kollegiums aus Sicht der Schulleitung schwer möglich wäre. Der Schulleitung kennt die Stärken und Entwicklungspotentiale der Kolleginnen und fordert und fördert sie entsprechend.
- Der fachliche Austausch in der Alfred-Delp-Schule wird durch die Kooperation der Lehrkräfte und der Schulleitung gefördert. Vom Kollegium wird besonders die innere Struktur der gut implementierten Stufenkonferenzen gelobt, die ihnen eine intensive stufenbezogene Arbeit ermöglicht. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger fachlicher Austausch in den verschiedenen Fachkonferenzen, die fest etabliert sind. Es finden gegenseitige Unterrichtsbesuche zum Zwecke des fachlichen Austauschs durchaus statt und sind nach Lehreraussagen „eine genutzte Möglichkeit in der Schule“. Eine systematisierte Hospitation zu Zielschwerpunkten der Unterrichtsentwicklung (z.B. Umsetzung von offenen Unterrichtsformen, Einsatz von UK-Hilfsmitteln im Unterricht) könnte hier anknüpfen und somit die Weitergabe von Wissen innerhalb des eigenen Kollegiums unterstützen. Hospitationen der Schulleitung im Unterricht,

um Ziele für die Unterrichtsentwicklung der Schule mit den Lehrkräften zu kontrahieren, werden nicht regelhaft durchgeführt. Die Schulleitung steht aber jederzeit für Beratungen zur Verfügung.

- Das Kollegium der Alfred-Delp-Schule bezeichnet sich selbst als sehr fortbildungsfreundlich. Die Lehrkräfte können individuelle Fortbildungen bei der Schulleitung beantragen, wobei sie in der Regel die Vertretung selbst abklären. Das Entscheidungsverfahren ist transparent und akzeptiert. Die Schulleitung macht auch einzelne Lehrkräfte auf besondere Fortbildungsangebote aufmerksam und empfiehlt die Teilnahme.
- Die Schule hat eine Fortbildungsplanung mit ausgewiesenen Schwerpunkten. Die Planungen liegen vor für Fortbildungen der Stufenkonferenzen, der Steuergruppe und für das Gesamtkollegium. Die Fortbildungsplanung wird an den bildungspolitischen Setzungen, den relevanten schulspezifischen Handlungsfeldern sowie den Bedürfnissen des Kollegiums orientiert, die Koordination erfolgt über die Steuergruppe und Fortbildungsbeauftragte in Kooperation mit der Schulleitung.
- Das Kollegium hat einige Fortbildungen evaluiert und Evaluationsergebnisse in weitere Planungen einfließen lassen.

### Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

| 5.3 Kooperation der Lehrkräfte |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|--------------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|                                |  | X       |         |         |         |         |
| <b>Bewertung der Kriterien</b> |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 5.3.1                          | Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. | X       |         |         |         |         |
| 5.3.2                          | Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.     | X       |         |         |         |         |
| 5.3.3                          | Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.                 | X       |         |         |         |         |
| 5.3.4                          | Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.      | X       |         |         |         |         |
| 5.3.5                          | Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.   | X       |         |         |         |         |
| 5.3.6                          | Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.                                       | X       |         |         |         |         |

Die „vorbildlich“ bewertete Kooperation der Lehrkräfte basiert auf

- den von der Schule eingesetzten und genutzten Verfahren zur Gewährung des Informationsflusses die sicher stellen, dass die Beteiligten rechtzeitig und umfassend über schulische Belange informiert werden. Auf der Homepage der Schule erfolgt ebenfalls eine stets aktualisierte Information zu Terminen und zu aktuellen Themen und Fragestellungen. Eltern loben den zusätzlichen Kommunikationsaustausch mit den Klassenlehrkräften über Mitteilungshefte und Bigmac-Informationen, der mit wenigen Einschränkungen regelmäßig erfolgt und gut funktioniert.
- den bisher institutionalisierten Teamstrukturen: innerschulische Gremien, insbesondere Fachkonferenzen, themenbezogene Teams zur Arbeit an Entwicklungsschwerpunkten, insbesondere „individuelle Förderung“, „Berufsorientierung“
- der geschätzten durchgängig offenen und ständigen Kommunikation untereinander. Alle Angelegenheiten des Schullebens und der Schulentwicklung werden zeitnah und umfassend weitergeleitet, so dass eine durchgehende Beteiligung an Prozessen gewährleistet wird.
- der Kooperation der Lehrkräfte an der Alfred-Delp-Schule, die bereits einen hohen Standard hat und auf dem Weg zu einer professionellen Lerngemeinschaft nach dem Qualitätsverständnis von Bonsen und Rolff ist. Lehrerinnen und Lehrer kooperieren in den Klassenteams und in den Stufen- und Fachkonferenzen und in Arbeitsgruppen. Die Lehrkräfte erarbeiten gemeinsam Materialien, tauschen Literatur und Medien untereinander aus und beraten sich gegenseitig (Beispiel: UK).
- der gemeinsamen Nutzung der Ergebnisse von Fortbildungen. Durch die Weitergabe von Fortbildungswissen in den verschiedenen Konferenzen und Fachgruppen wird die Schulentwicklungsarbeit gewinnbringend ergänzt. Fortbildungen für die Stufenkonferenzen und für das Gesamtkollegium sind so angelegt, dass sich direkte Unterrichtsentwicklungen daraus ableiten lassen. Durch eine Weiterentwicklung der Evaluationskultur könnte die Nachhaltigkeit von Fortbildungen und daraus abgeleiteten Maßnahmen noch transparenter nachgewiesen und verdeutlicht werden.

## 5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### Aspekt 6.1 Schulprogramm

| 6.1 Schulprogramm       |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|                         |   | X       |         |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 6.1.1                   | Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.   | X       |         |         |         |         |
| 6.1.2                   | Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.                                       | X       |         |         |         |         |
| 6.1.3                   | Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt. | X       |         |         |         |         |
| 6.1.4                   | Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.                                    | X       |         |         |         |         |
| 6.1.5                   | Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.                          | X       |         |         |         |         |
| 6.1.6                   | Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.  | X       |         |         |         |         |

- An der Alfred-Delp-Schule gibt es eine regelmäßig tagende Steuergruppe, die die schulinternen Arbeitsprozesse leitet und die schulischen Projekte strukturiert. Die Arbeit der Steuergruppe wird vom Lehrerkollegium akzeptiert und wertgeschätzt. Die Steuergruppe informiert alle Beteiligten regelmäßig über den Arbeitsstand und den Stand der Projektentwicklungen.
- Die Alfred-Delp-Schule hat Ziele und Vorhaben für die schulische Weiterentwicklung benannt und Festlegungen von Verantwortlichkeiten vorgenommen. Die Aufgaben werden von den jeweils Benannten verlässlich und eigenverantwortlich wahrgenommen. Durch die Steuergruppe und die Schulleitung erfolgt ein Controlling. Alle Stufenkonferenzen haben ausführliche Arbeitspläne erarbeitet mit klaren Zielformulierungen, Festlegung der Verfahren, Beschreibungen der Ressourcen und Unterstützungssysteme, einer Zeitleiste, der Festlegung von Verantwortlichen und mit möglichen Evaluationen. Diese Vorgehensweise entspricht in vorbildlicher Weise der Vorgehensweise einer qualitätsorientierten Schulentwicklungsplanung.
- Das Schulprogramm der Alfred-Delp-Schule beschreibt ausführlich das schuleigene Profil und die konzeptionellen Schwerpunkte der schulischen Entwicklungsarbeit. Neben der ausführlichen Darstellung der Therapie- und der Förderkonzeptionen steht die Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt der Ausführungen, die auf aktuellem Stand sind. Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums (vgl. Ausführungen zu 5.2, Aspekt 2.1)
- Das Schulprogramm wird regelmäßig evaluiert und in gemeinsamer Verantwortung fortgeschrieben. Die überwiegende Mehrzahl der Qualitätsmerkmale von Schulprogrammen werden von der Schule erfüllt.



## Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

| 6.2 Schulinterne Evaluation |  | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|-----------------------------|--|---------|---------|---------|---------|---------|
|                             |  |         | X       |         |         |         |
| Bewertung der Kriterien     |  | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 6.2.1                       | Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.                       |         | X       |         |         |         |
| 6.2.2                       | Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch. |         | X       |         |         |         |
| 6.2.3                       | Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und den Entwicklungsbedarf.         |         | X       |         |         |         |
| 6.2.4                       | Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.         |         | X       |         |         |         |
| 6.2.5                       | Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.    |         | X       |         |         |         |
| 6.2.6                       | Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.                        |         |         |         |         | X       |
| 6.2.7                       | Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.                         |         |         |         |         | X       |

Evaluationsmaßnahmen bzw. Feedbacks als Instrumente zur Überprüfung/Bewertung von Zielerreichungen und als Grundlage für die Weiterentwicklung der Schule wurden in Teilbereichen der Schulentwicklung in die Wege geleitet: Berufswahlvorbereitung und Schullaufbahnberatung, Eltern- und Schülerbefragungen zur Zufriedenheit mit Schule und Unterricht.

Zusammenfassend gilt:

Die Alfred-Delp-Schule ist auf dem Weg zur Entwicklung einer schulinternen Evaluationskultur. An Teilplanungen werden exemplarisch auf der Grundlage erhobener Daten Stärken/Schwächen-Analyse vorgenommen, Entwicklungsschritte werden daraus abgeleitet, die Entwicklung wird durch Befragungen der Schüler und der Lehrkräfte evaluiert, und auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse werden Veränderungen vorgenommen. Auch bei der Arbeitsplanung zur Curriculumsentwicklung wird eine kriterien- und indikatorenbezogene Evaluation und somit die Überprüfung der Vorgehensweise mit eingeplant.

Evaluationen wurden darüber hinaus zur Gestaltung der BPS durchgeführt mit der Zielstellung, Anwendungen und Erfahrungen auszuwerten und Weiterentwicklung daraus abzuleiten.

Bei einigen Evaluationen werden Elternfeedbacks mit einbezogen.

Insgesamt gilt für den Stand der schulinternen Evaluation:

Die Qualität der schulischen Arbeit wird in einigen Teilen datengestützt erhoben.

Die Ergebnisse selbst gewonnener Qualitätsdaten werden in wichtigen Teilbereichen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt. Für die Umsetzung von Konsequenzen liegt eine nachvollziehbare Zeitplanung vor.

Alle Gruppen werden über die Evaluationsergebnisse und den Stand der Schulentwicklung informiert.

Auf der Grundlage der Evaluationsdaten erfolgen Optimierungsprozesse.

Die Schule setzt einige Evaluationsinstrumente zielgenau ein und hat die Verantwortlichkeiten festgelegt.

Eine Schulung und Begleitung der Steuergruppe zur Weiterentwicklung der schulinternen Evaluation ist geplant.

Es zeichnet die Professionalität der Lehrkräfte aus, dass sie selbst ein großes Interesse daran haben, die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen und von Evaluationsergebnissen Veränderungen abzuleiten.

|  |
|--|
| Die Schule verfügt über einen (Jahres-)Arbeitsplan zur Umsetzung von Entwicklungsvorhaben.   |
| Die Schule verfügt über einen Fortbildungsplan.  |
| Evaluation eines Schwerpunktes aus Unterrichts- oder Erziehungsarbeit<br>Wenn ja, zum Thema / Bereich:<br>Einsatz von Gebärden, UE-Team-Arbeit, schulinterne Curricula, PC-Arbeit, Förderpläne, klasseninterne Evaluation der Bildungspläne<br><b>Dazu liegt eine kollegiumsinterne Vereinbarung vor</b> |
| <b>FS:</b> Evaluation eines sonderpädagogischen Förderaspektes:<br>Wenn ja, zum Thema / Bereich: siehe oben  |
| Schülerfeedback<br>Ja, zum Thema / Bereich:<br>Interview zum Konzept der Berufspraxisstufe (2006)  |
| Elternfeedback<br>Ja, zum Thema / Bereich:<br>Konzept der Berufspraxisstufe (2006)<br>Projekt „Selbstständige Schule“ (2007)   |
| Die Schule hat weitere interne Evaluationen durchgeführt.<br>zum Thema / Bereich:<br>Sport- und Spielfeste, interne Fortbildungsveranstaltungen, Steuergruppenevaluation   |
| Die Schule wurde bereits extern evaluiert.<br>Durch die Regionale Steuergruppe im Jahr 2007  |

### Bei Bedarf weitere Bemerkungen zur Schulentwicklung und Evaluation

Mit Beginn des Projektes „Selbstständige Schule“ wurden die schulischen Bemühungen zur Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung deutlich forciert und intensiviert. In anfangs 2-wöchigem, jetzt 3-wöchigem Rhythmus finden donnerstags ab 14:15 Uhr Arbeitsnachmittage des ganzen Kollegiums statt, an denen in

UE-Teams Unterrichtsentwicklungsarbeit betrieben wird. Zurzeit existieren die UE-Teams Deutsch, Materialien für Schwerstbehinderte, Mathematik, Unterstützte Kommunikation, Sachunterricht, Werken Holz, Berufsbildung, Sport, Lernsoftware, Materialien HW und die Arbeitsgruppen Kindeswohlgefährdung und Entwicklung der Kopernikusschule.

Quelle: Schulportfolio

### Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

| 6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan |   | Stufe 4 | Stufe 3 | Stufe 2 | Stufe 1 | n. bew. |
|---|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |   | X       |         |         |         |         |
| <b>Bewertung der Kriterien</b>            |   | ++      | +       | -       | --      | 0       |
| 6.3.1                                     | Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.                     | X       |         |         |         |         |
| 6.3.2                                     | Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart. | X       |         |         |         |         |
| 6.3.3                                     | Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.     |         | X       |         |         |         |
| 6.3.4                                     | Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.         | X       |         |         |         |         |
| 6.3.5                                     | Die Schule setzt eine Jahresplanung um.   |         | X       |         |         |         |

Der Schule gelingt eine „vorbildliche“ Umsetzungsplanung durch die Festlegung ihrer Entwicklungsziele in einem Qualitätsprogramm mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten.

Die Alfred-Delp-Schule hat ihren Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse ausführlich dokumentiert. Die Zeitschiene für schulprogrammatische Abstimmungen wird in der Regel jahresbezogen gesetzt. Der Geschäftsverteilungsplan schafft Verfahrenssicherheit durch die Benennung der verantwortlichen Personen.

Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Entwicklungsziele in Form von Arbeitszielen für dieses Schuljahr formuliert. Die differenzierte Planung mit Teilzielen und der Festlegung konkreter Arbeitsaufträge wird von den jeweils Verantwortlichen in Kooperation mit der Steuergruppe und der Schulleitung vorgenommen. Die Schulleitung sieht sich in der Verantwortung, den gesamten Prozess der Schulentwicklung im Blick zu behalten und die Umsetzung der Zielsetzungen und der Arbeitsaufgaben zu kontrollieren.

Auf der Homepage der Schule sind Auszüge des Schulprogramms und zentralen Konzeptionen veröffentlicht. Sie ist übersichtlich und anwenderfreundlich strukturiert und stets auf einem aktuellen Stand.

Die Arbeitsziele der Schule werden jeweils für ein Schuljahr mit einer Zeitleiste geplant. Die Jahresplanung wird in vorbildlicher Weise umgesetzt.

## 6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von **Qualitätsaspekten** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1".

Auf der Ebene von **Qualitätskriterien** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Auf der Ebene der **Indikatoren**, die nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen in den Qualitätsaspekten 2.3 – 2.5 vorhanden sind, erfolgt die Bewertung in allen Qualitätskriterien ebenfalls in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

| Zeichen | Beschreibung   |
|---------|--|
| ++      | Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt:<br>Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden. |
| +       | Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt:<br>Die Qualität entspricht den Erwartungen.  |
| -       | Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt:<br>Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.  |
| --      | Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt:<br>Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.                                      |
| 0       | Keine Beurteilung möglich.   |

## Aspektbewertung

Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der

|                |   |
|----------------|---|
| <b>Stufe 4</b> | <p>wenn alle zugehörigen Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind, davon mindestens die Hälfte mit "++".</p> <p>Der Aspekt wird auch mit "++" bewertet, wenn höchstens ein Kriterium mit "-" bewertet ist, aber alle anderen mit "++".</p> <p>Für die Bewertung mit der Stufe 4 darf nicht mehr als ein Kriterium des Aspekts gar nicht bewertet sein.</p>   |
| <b>Stufe 3</b> | <p>wenn mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind.</p>  |
| <b>Stufe 2</b> | <p>wenn bis zu 50% der bewerteten Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind, die anderen mit "-" oder "--".</p> <p>Zusätzlich gelten die folgenden beiden Regeln:<br/>Wenn mehr als zwei der Kriterien mit "--" bewertet sind, dann kann der Aspekt höchstens die Stufe 2 erreichen.<br/>Ist ein Sperrkriterium mit "-" oder "--" bewertet, kann der Aspekt nicht mehr die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p> |
| <b>Stufe 1</b> | <p>wenn mindestens 50% der bewerteten Kriterien mit "--" bewertet sind<br/>UND</p> <p>bei Aspekten mit drei oder vier bewerteten Kriterien: alle Kriterien sind mit "-" oder "--" bewertet,</p> <p>bei Aspekten mit fünf bis acht bewerteten Kriterien: mindestens 75% der Kriterien sind mit "-" oder "--" bewertet.</p>   |

## Bewertung der Aspekte 2.3, 2.4 und 2.5

Anders als oben erläutert, nehmen die Teams der Qualitätsprüferinnen und Qualitätsprüfer bei den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 die Bewertungen nicht auf der Ebene der Kriterien vor. Bei den Unterrichtsbeobachtungen sind alle Kriterien durch jeweils drei Beobachtungsindikatoren unterlegt. Die Bewertung erfolgt bei den Indikatoren.

Aus der Gesamtheit der Indikatorenbewertungen aus allen Unterrichtsbeobachtungen wird eine gemittelte Indikatorenbewertung berechnet. Dabei werden den Bewertungsstufen Punktwerte zugeordnet (2, 4, 6 und 8 für " -- ", " - ", " + " und " + + "). Diese Punktwerte werden für jeden Indikator über alle Unterrichtseinsichtnahmen gemittelt. Auf Grund des berechneten gemittelten Punktwerts P ergeben sich dann auf Schulebene für die Indikatorbewertung folgende Stufen

| P                  | Indikatorbewertung |
|--------------------|--------------------|
| $P < 3,5$          | --                 |
| $3,5 \leq P < 5,0$ | -                  |
| $5,0 \leq P < 6,5$ | +                  |
| $6,5 \leq P$       | ++                 |

Aus den drei gemittelten Indikatorenbewertungen wird die Kriteriumsbewertung bestimmt.

## Das Konzept der Nullfilter

Bei einer Reihe von Beobachtungsindikatoren (betrifft nur die Aspekte 2.3 bis 2.5 zu den Unterrichtsbeobachtungen) ist das Konzept der sog. „Nullfilter“ implementiert. Das bedeutet, dass dieser Indikator bei einer großen Zahl von Nichtbeobachtungen (d. h. der Indikator konnte nicht beobachtet werden) nicht mehr mit " + " bewertet wird. Dies betrifft einige Beobachtungsindikatoren, bei denen erwartet wird, dass sie regelmäßig im Unterricht vorzufinden sein sollten.

Die Wirksamkeit der Nullfilter kann also bei Kriterien, bei denen die Qualität der beobachteten Indikatoren bei den (wenigen) beobachteten Fällen durchaus gut (" + " oder " + + ") gewesen ist, zu einer Bewertung " - " oder " -- " führen.

Die genaue Bewertungsregel lautet: Wird der Indikator in weniger als 2/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er höchstens mit " - " bewertet. Und: Wird der Indikator in weniger als 1/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er mit " -- " bewertet. Diese Regeln betreffen die Indikatoren 2.3.2c, 2.3.3c, 2.3.4a, b, c, 2.4.1c, 2.4.2a, b, c, 2.4.3a, b, c und 2.5.1c.

Für die Kriterien 2.4.4, 2.4.5 und 2.4.6 gelten die Nullfilter, die in der folgenden Zusammenstellung beschrieben sind. Hier können hohe Zahlen von Nullwertungen zu einer Abwertung führen.

#### Normierung im Kriterium 2.4.4

- Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/3 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, kann er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, höchstens die Stufe " – " erreichen.

Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/6 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, wird er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, mit " – – " bewertet.

Die Indikatoren b) bzw. c) werden in den einzelnen Unterrichtseinheiten nur dann bewertet, wenn auch a) bewertet wird. Bei der Wertung dieser Indikatoren auf der Schulebene werden nur diese berücksichtigt. Auf sie wird ebenfalls der Nullfilter angewendet, der auch für den Indikator 2.4.4a gilt (1/3 bzw. 1/6).

#### Normierung der Sozialformen im Kriterium 2.4.5

- Die Nicht-Beobachtung von Partner- bzw. Gruppenarbeit bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Partner- bzw. Gruppenarbeit handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.
- Für Einzelstunden besteht nicht die Erwartung, dass jeweils alle Sozialformen auftreten. Auf Schulebene wird dagegen ein Mindestanteil von 25% an Unterrichtszeit für jede Sozialform erwartet (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenum). Daraus ergibt sich für Partnerarbeit und Gruppenarbeit zusammen ein Richtwert von 50%.
- Der Anteil der Sozialformen wird durch die beobachteten Zeitanteile bestimmt.
- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:

Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zusammen zwischen 35 % und 65 % der insgesamt beobachteten Unterrichtszeit, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.

- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:

Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zwischen 20 % und 35 % oder zwischen 65 % und 80 %, so ist die Wertung jedes Indikators auf Schulebene höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die mittlere Qualitätsbewertung eines Indikators darunter, gilt diese.

- Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen unterhalb von 20 % oder oberhalb von 80 %, so ist die Systemwertung jedes Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).

Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.



### **Normierung der Sozialform im Kriterium 2.4.6**

- Die Nicht-Beobachtung von Arbeit im Plenum bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Arbeit im Plenum handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.
- Auch für die Plenumsarbeit wird auf der Schulebene ein Mindestanteil an Unterrichtszeit von etwa 25 % (Richtwert) erwartet.
- Der Anteil der Sozialformen wird über den beobachteten Zeitanteil bestimmt.
- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:  
Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit zwischen 10 % und 40 %, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.
- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:  
Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit unterhalb von 10 % oder zwischen 40 % und 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die Qualitätsbewertung des Indikators darunter, gilt diese.
- Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit oberhalb von 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).
- Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.